

AUSGABE I/2023

April 2023

I. Aus der Zivilgesellschaft	3
II. Aus der Stiftung	7
III. Anstehende Termine	24
IV. Publikationen	27
V. Literaturhinweise	30

EDITORIAL

Ein Generationswechsel bei Maecenata steht an, und der erste Schritt ist mit dem Wechsel an der Spitze des Instituts nun getan.

Wenn man etwas weiterführen darf, das bereits lange Bestand hat – und in diesem Fall sprechen wir doch von über 25 Jahren, die das Institut bereits existiert – dann stellt sich immer die Frage nach notwendiger Erneuerung und dem Erhalt des Bestehenden.

Während mit der Bildung der Enquetekommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements zu Beginn der 2000er Jahre das Thema Zivilgesellschaft und seine Basis, das bürgerschaftliche Engagement, zumindest auf der politischen Landkarte und im öffentlichen Diskurs seinen Platz fand, ist der Stand der Zivilgesellschaftsforschung als Forschungsbereich bis heute problematisch. Sie ist in Deutschland keine Selbstverständlichkeit, ist keine eigene Disziplin mit alterwürdiger Tradition, die fest verortet in der universitären Landschaft ist.

Die Denomination einer Professur für Zivilgesellschaft, sei in der Soziologie, Politikwissenschaft, in der Volkswirtschaft oder unter Juristen muss man suchen, und viel zu oft reichen Versuche nicht über einzelne Forschungsprojekte hinaus. Mit Koryphäen wie Helmut Anheier und Annette Zimmer geht eine Generation in Rente, deren Nachfolge von Zivilgesellschaftsforscherinnen noch nicht absehbar ersetzt wurde.

Umso wichtiger sind Sonderforschungsbereiche und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:

Mit dem Thinktank Ziviz, dem Zentrum für Zivilgesellschaft beim WZB, dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, einigen weiteren und eben dem Maecenata Institut gibt es durchaus ein Netzwerk, oder, lassen sie es mich

so formulieren eine ‚Koalition der Willigen‘ für das Thema. Angesichts der drängenden Fragen scheint diese jedoch unverhältnismäßig klein. Denn Forschungsfragen sind genug vorhanden:

Eine starke Zivilgesellschaft gibt den BürgerInnen eine Stimme und die Möglichkeit, ihre Meinungen und Bedenken zu äußern. Sie ermöglicht es den Menschen, sich in der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten zu engagieren und ihre Interessen zu vertreten.

Aber gibt sie allen Menschen diesen Zugang oder dieses Recht gleichbestimmt? Und bilden sich nicht auch Blasen und bieten ihre Strukturen nicht auch Platz für die sogenannte unzivile Zivilgesellschaft? Und was lässt sich dagegen tun, aus der Zivilgesellschaft heraus?

Zivilgesellschaftliche Organisationen können Regierungen zur Rechenschaft ziehen und eine kritische Stimme gegenüber Entscheidungsträgern sein, wenn diese ihre Pflichten nicht erfüllen. Welche Kraft hat aber die nationale und internationale Zivilgesellschaft in Zeiten neorealer Politik, in denen Staaten wieder Kriege mitten in Europa führen und das Recht des Stärkeren die Herrschaft des Rechts auszuhebeln droht?

Darüber hinaus fördert die Zivilgesellschaft, so die These, soziale Integration und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Sie schafft Raum für den Austausch von Ideen und die Vielfalt unserer Gesellschaft und stärkt somit das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität. Putnams These von der bindenden Kraft der Vereine ist empirisch wie theoretisch allerdings umstritten, insbesondere wenn wir ihr das Sozialkapitalkonzept Bourdieus gegenüberstellen, uns also die Frage nach der habituellen Abgrenzung elitärer Schichten durch Engagement vor Augen führen und uns die klare Empirie der deutschen Zivilgesellschaft in ihrer Mittelschichtsbesetzung in ihrer klassischen Ausbildung der gutgebildeten, mehrheitsgesellschaftlich weißen, männlichen Aktiven bewusst machen.

Das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft will in seiner Prospektivität an genau diese Fragen anschließen, will einen Beitrag dazu leisten, in den nächsten Jahren die Rolle der Zivilgesellschaft in der notwendigen Erneuerung unserer Demokratie zu bestimmen, also die Zivilgesellschaft in einer resilienten Demokratie, was mithin ihre politische Funktion, aber auch die sozialen Funktionen in den Mittelpunkt stellt.

Die Einschränkungen des zivilgesellschaftlichen Raums durch sogenannte Anti-NGO-Gesetze weltweit, die Entwicklungen der Zivilgesellschaft in Europa und Veränderungen des deutschen bürgerschaftlichen Raums, beispielsweise durch das geplante Demokratiefördergesetz oder eine neue Engagementstrategie, sind und werden Forschungsschwerpunkte unserer Arbeit sein.

Diversität in der Zivilgesellschaft, auch im Hinblick auf ihre verschiedenen religiösen Gemeinschaften, bleiben ebenso wie sich verändernde Formen zivilgesellschaftlichen Handelns für uns relevant, und auch die Themen Philanthropie und Stiftungswesen, die ja wesentlicher Bestandteil zivilgesellschaftlichen Engagements sind, werden uns weiter begleiten.

Mit dem Stabwechsel am Institut von Rupert Graf Strachwitz zu mir als Direktorin freue ich mich sehr darauf, diese Fragen anzugehen und wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters!

Dr. Siri Hummel

Dr. Siri Hummel ist Direktorin des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft und Politik- und Kommunikationswissenschaftlerin

Damit Sie auf dem Laufenden bleiben, geben wir Ihnen regelmäßig aktuelle Einblicke in die zahlreichen Entwicklungen und Meldungen aus der Zivilgesellschaft – über unsere [Website](#), auf [Twitter](#) und [LinkedIn](#). Zudem finden Sie auf unserem [YouTube-Kanal](#) die Aufnahmen sämtlicher Maecenata-Veranstaltungen.

Über die Maecenata Bibliothek von Rupert Graf Strachwitz

Fast zeitgleich mit dem Aufschwung in der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung zum Themenfeld Zivilgesellschaft, Dritter Sektor, Philanthropie, Stiftungswesen, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement begann bei Maecenata, damals der gewerblichen Maecenata Management GmbH in München, 1989 der Aufbau einer Fachbibliothek zu diesen Themen. Unmittelbarer Anlass war damals der Auftrag, zum ersten Mal seit vor dem 1. Weltkrieg (!) die (west-)deutschen Stiftungen zu erfassen und für ein Verzeichnis deutscher Stiftungen aufzubereiten, dass die damalige Arbeitsgemeinschaft Deutscher Stiftungen herausbringen wollte.¹ Noch bevor dieses Verzeichnis 1991 erstmals erschien, entstand daraus eine zunehmend aktive Beteiligung an dem größten internationalen empirischen Projekt, das es je zur Zivilgesellschaftsforschung gegeben hatte, dem *Johns Hopkins Comparative Sector Project*. Dadurch und durch eine sich daraus ergebende Mitwirkung an weiteren und die Initiierung von eigenen Forschungsprojekten wurde Maecenata immer mehr auch zu einer Forschungseinrichtung, die naturgemäß auch einer Bibliothek bedurfte. Trotz sehr knapper Mittel wuchs der Bestand kontinuierlich an.

Obwohl es in der Öffentlichkeit wenig Verständnis für die Notwendigkeit einer intensiveren Beschäftigung und damit auch Dokumentation dieses Themenfeldes gab – „Was gibt es denn da zu forschen?“ war eine nicht selten gestellte Frage – fiel 1997 die Entscheidung, die wissenschaftliche Arbeit aus der Beratungsgesellschaft herauszulösen und eine eigene außeruniversitäre Forschungseinrichtung zu gründen, zunächst in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Die Bibliothek wurde auf das neue Maecenata Institut übertragen, das von Anfang an seinen Sitz in Berlin bekam. Ab 1998 hatte die Bibliothek einen eigenen wissenschaftlichen Bibliothekar, Dr. Rainer Sprengel, der nicht nur eine eigene, auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestellte Aufstellungssystematik entwickelte, sondern sich auch an der wachsenden wissenschaftlichen Arbeit aktiv beteiligte. 1998 gelang es, für den weiteren Aufbau der Bestände eine namhafte Zuwendung der Robert Bosch Stiftung zu bekommen – zeitgleich mit dem Beginn eines Gemeinschaftsprojektes mit der Bertelsmann Stiftung zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts. Nun konnten die Bestände in größerem Stil weiter ausgebaut werden. Englischsprachige Literatur stand in der Beschaffung ganz oben an, denn sowohl in den USA als auch in Großbritannien war (und ist) die wissenschaftliche Durchdringung dieses Forschungsgegenstandes erheblich weiter fortgeschritten als hierzulande.

Seitdem ist die [Maecenata Bibliothek](#) ständig gewachsen und ist heute die größte wissenschaftliche Bibliothek zu dem eingangs beschriebenen Themenfeld im deutschsprachigen Raum. In der Tat findet sich hier manches, was selbst große Staats- und Universitätsbibliotheken nicht haben, denn

¹ Dass in der DDR die Stiftungen in den 1950er Jahren von Amts wegen erfasst worden waren, um die Grundlage für deren Auflösung zu schaffen und dass die Akten fast vollständig in Archiven erhalten waren, wussten wir damals noch nicht.

nach wie vor bildet neben deutscher wissenschaftlicher Literatur die ausländische, insbesondere englischsprachige Fachliteratur einen Sammlungsschwerpunkt. Ein weiterer ist die für die Erforschung der Zivilgesellschaft sehr wichtige „graue Literatur“, d.h. Veröffentlichungen von Organisationen, unveröffentlichte Qualifizierungsarbeiten in mehreren Disziplinen und andere, die nicht in der Nationalbibliothek verzeichnet sind. Überhaupt enthält die Bibliothek einiges, was sonst in Deutschland nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar ist, beispielsweise die vollständigen Akten der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“, die der Bundestag 1999 einsetzte und die 2002 ihren Abschlussbericht vorlegte. Sie enthalten neben ausführlichen Protokollen, u.a. zu den zahlreichen Anhörungen, zahlreiche Gutachten, Stellungnahmen und andere interessante Materialien.

Ende 2011 musste sich das Maecenata Institut vorübergehend aus finanziellen Gründen von der Bibliothek trennen. 2015 kam sie zurück und wurde als Eigentum der inzwischen entstandenen Maecenata Stiftung dem Tocqueville Forum zugeordnet, das sich unter anderem der Forschungsunterstützung widmet. In der Zeit, als sie von der damaligen Humboldt Viadrina Governance School betreut wurde, wurde sie um einige neue Sammlungsschwerpunkte bereichert. Seitdem hat sie immer wieder Schenkungen und Bücherspenden entgegennehmen können. Ein anfangs im Zusammenhang mit der Erfassung von Stiftungsdaten angelegtes Zeitungsausschnittarchiv, wurde allerdings nach einigen Jahren aufgegeben, weil der Betreuungsaufwand in keinem Verhältnis zum Informationsertrag stand. Auch auf die Sammlung und Auswertung von Jahresberichten von Stiftungen wird inzwischen schon seit Jahren verzichtet, weil sich die Informationen aktueller und schneller von den Webseiten der Stiftungen abrufen lassen.

Dagegen haben sich entlang von Forschungsprojekten des Maecenata Instituts größere Sammlungen zu Einzelfragen entwickelt, die der Bibliothek ein besonderes Profil geben. Dazu gehören neben dem Stiftungswesen, einem ständigen Forschungsschwerpunkt, beispielsweise der interkulturelle zivilgesellschaftliche Dialog, der Zusammenhang zwischen Religion und Zivilgesellschaft, der Vergleich zwischen europäischer und islamischer Philanthropie, das Problem des Contested Civic Space und einige andere. Hervorzuheben ist, dass in allen Fällen die theoretische geisteswissenschaftliche Forschung ebenso im Fokus steht wie die empirische Sozialforschung und der Dialog zwischen Theorie und Praxis und die Thematik der politischen Rahmenbedingungen.

Heute umfasst die Maecenata Bibliothek 15.287 Medieneinheiten (Stand 1. April 2023), 641 davon sind online verfügbar. In den letzten Jahren hat der Online-Bestand besondere Aufmerksamkeit erfahren. Der Katalog ist über die [Webseite](#) der Stiftung einsehbar.

Er ist aber auch über eine Reihe von anderen Suchsystemen nutzbar, was zu Anfragen aus aller Welt führt. Im Mittelpunkt der Nutzung – die Bibliothek ist nicht nur Handbibliothek für das Maecenata-Team, sondern öffentlich zugänglich – steht jedoch das Stöbern in den Räumen der Bibliothek. Die Freihandaufstellung und die Aufstellungssystematik sollen ausdrücklich dazu anregen, nicht nur die vorher im Katalog gesuchte und gefundene Publikation in die Hand zu nehmen, sondern den Blick auch nach rechts und links zu wenden und vielleicht etwas Unbekanntes, entlegenes, nicht in Bibliografien entdecktes zu sehen und damit die Literaturrecherche zu bereichern oder ein neues Argument in die Arbeit einzuführen. Studierende mehrerer Fachrichtungen, ältere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Publizisten, Journalisten, Mitarbeiter von Mandatsträgern ebenso wie von zi-

vilgesellschaftlichen Organisationen und interessierte Bürgerinnen und Bürger machen davon Gebrauch. Die Corona-Pandemie hat naturgemäß zu einem Einbruch bei den Nutzerzahlen geführt, der noch nicht wieder ausgeglichen ist.

Natürlich kann die Bibliothek nicht alles haben, was sie haben sollte. Immer werden die sprudelnde Kreativität von Autorinnen und Autoren ebenso wie wirtschaftliche Beschränkungen für Lücken in den Beständen sorgen. Aber nicht zuletzt dank der Förderung, die die Bibliothek erfahren hat und erfährt, darunter über mehrere Jahre die Aventis Foundation und zurzeit die Quelle Innovationsstiftung, können aus einem jährlich bereitgestellten Anschaffungsetat und aus Fördermitteln für einzelne Forschungsprojekte laufend Neuanschaffungen getätigt werden. Die wichtigsten deutschen und internationalen Fachzeitschriften sind abonniert. Dankenswerterweise führen der Bekanntheitsgrad der Bibliothek und die Publikationsmöglichkeiten der Maecenata Stiftung (bspw. über die Webseite, soziale Medien und den 3-mal jährlich erscheinenden Newsletter) darüber hinaus dazu, dass der Bibliothek kostenfrei neue Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Bestände ebenso wie die Zugriffsmöglichkeiten auf verschlagwortete Kataloge weltweit erlauben es der Bibliothekarin Ilka Kleinod, der dritten nach Dr. Rainer Sprengel und Bernhard Matzak, zu laufenden Forschungsvorhaben ausführliche Bibliografien zu erstellen. Diese dienen naturgemäß der Identifizierung wichtiger Quellen für das Vorhaben, aber ergänzen auch die Publikationen durch ausführliche Verweise auf weiterführende Literatur. So enthält beispielsweise das 2020 in der Maecenata Schriftenreihe im Verlag De Gruyter und der Bundeszentrale für politische Bildung erschienene Handbuch Zivilgesellschaft ein weit über den Quellennachweis hinausgehendes ausführliches Literaturverzeichnis.

Schließlich erhebt die Maecenata Bibliothek aber noch einen weiteren Anspruch. Angesichts der nach wie vor desolaten Lage der Zivilgesellschafts- und Philanthropieforschung in Deutschland (und anderen europäischen Ländern) erscheint es der Stiftung wichtig, die in den letzten 30 Jahren geleisteten Beiträge von zahlreichen jungen und älteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, von Praktikern und interessierten Beobachtern zu dokumentieren und für weitere Auswertungen und Verwendungen bereit zu halten.

Und ganz am Schluss: Der Hauptraum der Bibliothek in der Rungestraße 17 in Berlin-Mitte bietet nicht nur den Nutzern und Nutzerinnen der Bibliothek die Möglichkeit, in der Bibliothek zu arbeiten. Als Rahmen für Colloquia und andere Zusammenkünfte ist er auch ein Ort, der der Denkwerkstatt, die die Maecenata Stiftung sein will, angemessen ist.

Zivilgesellschaft Goes Global-Süd *Gastbeitrag von Wolfgang Chr. Goede*

Der Weltkongress der Wissenschaftsjournalisten fand erstmals in Global-Süd statt. Der Event in Medellín, Kolumbien, rückte zivilgesellschaftliches Engagement in den Amerikas, Afrika, Asien ins Rampenlicht. Ein Bericht über Soll und Haben.

Es war, als ob Garcia Marquez in Medellín's Botanischem Garten Regie geführt hätte. Beim Panel über die bedrohte Biodiversität Amazoniens kroch plötzlich ein meterlanger Leguan durchs Publikum. Ein Whistle Blower?

Diversität und ihre Stärkung war ein Schlüsselwort dieser Konferenz, in der Vorosterwoche von 500 Delegierten aus 50 Ländern besucht. Laura Helmuth, Chefredakteurin des *Scientific American*, klopfte es mit einem Süd-Süd Inklusions-Panorama ab.

Teilnehmende berichteten über Diskriminierung, weil sie nicht in den Mainstream passten: In Indien, weil sie nicht der richtigen Kaste angehören; in Afrika wegen ihrer LGBTQ+ Orientierung; in Lateinamerika, weil sie Frau sind; überall wegen falscher Hautfarbe.

Konsens war, dass Teams, Institutionen, Gesellschaften erst durch Einbeziehen Aller, in der gesamten Unterschiedlichkeit resilient und kreativ werden; dass nur durch Bottom-up Aktivitäten der Betroffenen, vom Boden der Zivilgesellschaften, diese Integration erfolgen kann; und Journalismus als Brückenbauer hierbei zentral ist.

Zivilgesellschaftliche Selbstorganisation und Everyday-Democracy: Dafür war das Konferenz-Ambiente, die botanische Pflanzenvielfalt, der Botschafter. So wie hier, in Amazonien, auch auf jeder Kaffeefarm rund um Medellín: Diversität und Inklusion machen robust.

Kaffeeplantagen beherbergen Flora- und Fauna-Schätze: Zum einen Tausende Pflanzen, großteils pharmazeutisch wertvoll – zum anderen riesige Vogelscharen. Auf der Maquesa Kaffee-Finca nisten 100 Arten aus dem Großraum Lateinamerika. Jeder Kaffeetrinker trägt so zur Biodiversität bei (gleichwohl fair gehandelt die Tasse 10 Euro kosten müsste).

[WCSJ 2023 Medellín](#) lieferte viele Beispiele für expandierenden Civic Space in der Weltregion, einst unterentwickelt und Dritte Welt genannt. Erfolgreiche Projekte in Südasien, bei denen neue Selbsthilfemodelle gegen Depression erprobt werden; wie Gemeinden vereint sich gegen steigende Wasserspiegel schützen; Kinder spielerisch bei der Wiederaufforstung helfen.

Nur: Wenn die Politik davon Wind bekommt, werden diese Unternehmungen von ihr oft gekidnappt und zerfallen im parteipolitischen Gezänk und überbordender Bürokratie.

Schuld daran ist auch die etablierte Wissenschaft. Wie Brigitte Baptiste, Rektorin der EAN-Universität, Bogotá, in ihrer Eröffnungs-Keynote klarstellte: „Nord- und Südforschung haben unterschiedliche Agenden. Die des Nordens ist kolonial geprägt, mit oft wenig Verständnis, auch Respekt für die Kulturen, Erfordernisse der Süd-Menschen.“

Nord-Forscher seien mitunter „narrow-minded“, Ergebnisse und Empfehlungen politisch-sozial wertlos. Wissenschaftsjournalisten sollten solche Defizite offenlegen und neue Fragen aufwerfen, die alle Menschen ansprechen, gerade Angehörige indigener Gesellschaften, die bevormundungsfrei ihre eigenen Wege finden müssten.

Eine große Lanze für die indigene Zivilgesellschaft brach Sashenka Hernandez, mesoamerikanische Wissenskommunikatorin mit uramerikanischen Wurzeln. Wissen müsse für alle zugänglich gemacht werden, in allen nativen Idiomen. Aber das funktioniere nicht mal auf Englisch. Fast nie kommunizierten Forscher aus Global-Nord ihre Untersuchungen über indigene Völker an selbige zurück.

„Hört den Menschen in den Communities zu!“, plädierte Hernandez. Sie brauchten weniger Topdown-Wissenschaft, als vielmehr „Auto-Repräsentation“, Gehör für Stimmen aus ihren Kreisen.

Was sich als Motto für die Zivilgesellschaft-Süd lesen ließe und inhaltlich sich an die indigene „Cosmovision“ anlehnt: Alles ist im Kreislauf, wird recycelt, wiedergeboren. Stimmt auch physikalisch. Sagte doch Carl Sagan, „We’re star stuff“, rief ein Besucher in Erinnerung.

Sozial-wissenschaftlich vertiefte dies Antonio Copete, Vize-Rektor der Eafit-Universität, Medellín. Mit Hinweis auf die UNESCO Resolution von 2021 forderte er „Open Science“ ein, demokratisch und im umfassenden Dialog mit allen, im Herzstück: Citizen, Civic, Civil Science, also Wissensgraswurzeln ganz von unten.

Ergänzte Yesenia Olaya, Afro-Kolumbianerin, zweite Frau im Wissenschaftsministerium, Bogotá, und Expertin für „soziale Aneignung“ von Bildung: „Wir sind alle Subjekte von Wissen.“

Fortsetzung folgt: in Kapstadt oder Kathmandu, bei WCSJ 2025. Für Medellín resümierte Andrew Wight, Mitveranstalter: „Wir werden uns noch mehr an der Zivilgesellschaft ausrichten, die interessiert daran ist, was wir tun, aber absolut frei in ihren Wegen ist.“ Das sei beides, „eine große Herausforderung und Chance“.

<https://www.wcsj.org/#wcsj2023>



Weltkonferenz-Präsidentin Ximena Serrano: „Hot-spot Biodiversität. Integriert indigenes Wissen!“ Fotos © WCSJ



Erste Outdoors-Weltkonferenz, unterm Tropendach „Ochideorama“: Botanischer Garten, Medellín Fotos © WCSJ

II. AUS DER STIFTUNG

Höhepunkt im vergangenen Quartal war die **Übergabe des Maecenata Instituts** am 21. März an Dr. Siri Hummel. Das 1997 von Dr. Rupert Graf Strachwitz gegründete Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft versteht sich als unabhängiger sozialwissenschaftlicher Think Tank und hat die Aufgabe, das Wissen über und das Verständnis für die Zivilgesellschaft (den sogenannten Dritten Sektor) durch eigene geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungstätigkeit, akademische Lehre, entsprechende Publikationen sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern. Seine bisherige stellvertretende Direktorin, Dr. Siri Hummel, geboren 1983, studierte Politik- und Kommunikationswissenschaften, bevor sie Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg war. 2018 wurde sie mit einer Arbeit zur Thematik von Stiftungen in der Demokratieförderung promoviert. Seit 2017 ist sie bei Maecenata, seit 4. April 2020 war sie stellvertretende Direktorin des Maecenata Instituts. Ihr Forschungsschwerpunkt ist zur Zeit der Zusammenhang von Demokratie, Zivilgesellschaft und gesellschaftlichem Zusammenhalt; weitere Forschungsbereiche sind Gemeinnützigkeit, die Gleichstellung in Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement sowie Stiftungsforschung. >> [Impressionen der feierlichen Übergabe](#)

Das Institut hatte kurz vorher das **Projekt „Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess“** als Arbeitspapier der [Otto Brenner Stiftung](#) unter dem Titel [„Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien“](#) abgeschlossen. Unter anderem wurde darüber in der [Frankfurter Rundschau](#) und der [taz](#) berichtet. Einen [kurzen Einblick in die wesentlichen Ergebnisse gibt Dr. Siri Hummel auf YouTube](#), hier können Sie eine [Kurzfassung der Studie](#) lesen und hier die [Gesamtfassung](#).

Nun steht eine Studie zum Thema **Diversität in zivilgesellschaftlichen Organisationen** an, die im kommenden Monat veröffentlicht werden wird.

Auch auf der **Berliner Stiftungswoche**, bei dem die Maecenata Stiftung nunmehr im 12. Jahr aktiv mitwirkte, gab es eine Online-Veranstaltung zu „Gut beraten?“, bei der Dr. Siri Hummel mit Herrn Dr. Jaursch von der Stiftung Neue Verantwortung zum Thema diskutierte. Des Weiteren stellte Rupert Graf Strachwitz die neuen Ergebnisse des Instituts zur Forschung über Muslimische Philanthropie in einer Online-Veranstaltung gemeinsam mit dem Geschäftsführer von Islamic Relief Deutschland, Tarek Abdelalem, vor. Wer gerade an einer schriftlichen Arbeit saß, hatte am 21. April die Möglichkeit, sich dieser im Rahmen unseres „Tags der aufgeschobenen Hausarbeiten“ zu widmen und sich dazu das Angebot unserer Maecenata Bibliothek - die mit 16.000 Medieneinheiten die größte transdisziplinäre Fachbibliothek zu den Themen Zivilgesellschaft, Bürgerengagement, Philanthropie und Stiftungswesen im deutschsprachigen Raum ist – zur Hilfe zu nehmen.

Unser **Transnational Giving Programm** zog Anfang des Jahres in neue Räumlichkeiten, eine Zusatzbelastung, die so gut es ging, gemeinschaftlich getragen wurde.

Unter den **Mitarbeitenden** gibt es auch in diesem Jahr wieder neue Gesichter: Flavia Gerner unterstützt seit Januar als studentische Mitarbeiterin das Institut und Florian Faltenbacher seit Februar. In der Kommunikation durften wir im März Neil Doughty begrüßen. Ebenso freuen wir uns, dass uns Laura Pfirter, ehemals wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut, wieder bei verschiedenen Projekten unterstützt.

Bei allem Zuwachs mussten wir uns leider auch verabschieden – Anfang Januar nahm Luisa Bonin eine neue Tätigkeit auf. Somit endete Ihr Fellowship bei uns, dass sie im Rahmen des German Chancellor Fellowship von der Alexander von Humboldt Stiftung bei uns absolviert hatte. Sie war seit November 2021 bei Maecenata gewesen und hatte während ihrer Zeit hier zu Prozessen des Zuhörens von Förderern geforscht. Während ihrem Fellowship wurden veröffentlicht:

- Opusculum No. 172: [How Foundations and Funders Listen - A Qualitative Review in Europe and Brazil](#)
- Observatorium 61 und Opusculum 166: [Trust in Philanthropy: a Monitoring and Self-Assessment Tool, now in Brazilian Portuguese/ Confiança na filantropia: uma ferramenta de acompanhamento e autoavaliação criada pelo Philanthropy.Insight Project na Maecenata Foundation](#)
- Opusculum 165: [Listening is not enough: An assessment of the Feedback Loop Methodology](#)

Die Gremien

Der Stiftungsrat hat seit Jahresbeginn noch keine Sitzung abgehalten. Es wurden jedoch nach vorausgehender informeller Meinungsbildung im schriftlichen Verfahren folgende wichtige Beschlüsse gefasst:

- Frau Dr. Siri Hummel wurde mit Wirkung vom 22. März 2023 als Nachfolgerin von Dr. Rupert Graf Strachwitz zur Direktorin des [Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft](#) bestellt.
- Dr. Rupert Graf Strachwitz wurde mit Wirkung vom 1. April zum Leiter des [Tocqueville Forums](#) bestellt. Damit erhielt das 2014 gegründete Tocqueville Forum der Stiftung, in das 2022 auch das Programm Europa-Bottom-Up eingegliedert und dem die Zuständigkeit für die gesamte Kommunikation und die Publikationen der Stiftung zugeordnet wurde, erstmals eine eigene Leitung. Der Aufgabenbereich des Tocqueville Forums soll in den nächsten Monaten weiter ausgebaut werden.
- Die Suche nach einem neuen geschäftsführenden Vorstandsmitglied, der die Nachfolge von Dr. Rupert Graf Strachwitz in dieser Funktion antreten kann, soll verstärkt fortgesetzt werden.

Seit der letzten Ausgabe von Maecenata Info im Dezember 2023 geschah zusammengefasst:

- Veröffentlichung von **3 Opuscula und 2 Observatorien**
- Dazu **8 externe Publikationen**
- Organisation von **13 Veranstaltungen**, zudem fand unser **Forschungscollegium** zwei weitere Male statt
- Dazu kommt die **Lehre** in Präsenz an mehreren Hochschulen sowie die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten
- **Weiter intensive Forschung**, u.a. zur [Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess](#), zu [zivilgesellschaftlichen Organisationen in Europa](#) sowie zu [Diversität in zivilgesellschaftlichen Organisationen](#)
- Beteiligung an vielen **Debatten, Workshops, Vorträgen** u.a. eine Keynote von Siri Hummel im Rahmen des Themenkomplexes „Searching for common ground: sustainable future for democracies“ vor Young Professionals in der Europäischen Akademie Berlin

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Zivilgesellschaft

Projekte des Maecenata Instituts

- **Abschlussbericht veröffentlicht: Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess [Maecenata Institut]**
Am 22. Februar wurde der Abschlussbericht unseres Projekts „Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess“ als Otto Brenner Arbeitspapier unter dem Titel „Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien“ veröffentlicht.

>> [Zur Langfassung](#) / >> [Zum Vierseiter](#)

Im Rahmen einer Projektförderung der Otto Brenner Stiftung (OBS) hatte das Maecenata Institut im letzten Jahr untersucht, in welcher Form zivilgesellschaftliche Organisationen in den konsultativen Bundesgremien in Deutschland eingebunden sind. und stieß dabei auf erhebliche Mängel im Bezug auf die Datenlage zu und die Zusammensetzung von Bundesgremien. Dabei wurden insbesondere folgende Fragen untersucht: Welche Möglichkeiten der politischen Teilhabe und Mitbestimmung sieht der deutsche Verfassungsrahmen für die zivilgesellschaftlichen Organisationen vor? Welche konsultativen Gremien gibt es auf Bundesebene und mit welchen Interessensvertretern sind sie besetzt? Wer sind die Vertreter der ZGO, für wen und wessen Belange sprechen sie?

Die nun veröffentlichten Antworten darauf lassen dringenden Handlungsbedarf sichtbar werden:

- Mehr als 300 ExpertInnengremien beraten in der Bundespolitik; wichtige Informationen über ihre Mitglieder liegen jedoch kaum vor
- Defizite in der Zusammensetzung liegen vor; ebenso Intransparenz bei der Berufung
- InteressenvertreterInnen aus der Wirtschaft sind überrepräsentiert und wissenschaftlichen BeraterInnen fast gleichgestellt, gemeinwohlorientierte Akteure der Zivilgesellschaft bleiben hingegen unterrepräsentiert
- Verfahren für die Berufung in Gremien sind nicht formalisiert und kaum nachvollziehbar

In einem Video hat Siri Hummel die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst: [Siri Hummel zur Studie „Gut beraten?“](#)

[-> Zum Artikel in der taz „Selten um Rat gefragt“](#)

[-> Zum Artikel in der Frankfurter Rundschau „Besetzung von Gremien: Ampel sucht kaum Rat der Zivilgesellschaft“](#)

- **Projekt: Shrinking Civic Space-Projekt (ECSO) [Maecenata Institut]**
European Civic Space Observatory (ECSO) Projekt, dass durch Porticus und die Open Society Initiative for Europe gefördert wird, untersucht theoretisch und empirisch den schrumpfenden zivilen Raum (Shrinking Civic Space). Während in einigen Bereichen die Schlagkraft bürgerschaftlicher Initiativen heute größer ist als je zuvor, wird in anderen Bereichen bürgerschaftliches Handeln limitiert. Auch Verstöße gegen grundlegende Menschen- und Bürgerrechte werden zu einem häufigen Phänomen.

Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, wurde im dritten Projektjahr durch das Maecenata Institut eine Website konzipiert, die Hilfsangebote für von Shrinking-Space betroffene zivilgesellschaftliche Organisationen und AktivistInnen aufgearbeitet zugänglich macht. Neben der Bereitstellung von Adressen für und von zivilgesellschaftlichen Organisationen können auf der Website auch Fälle von Shrinking Civic Spaces gemeldet werden. Dies stellt ein wirksames Tool des Monitorings der Handlungsbedingungen der Zivilgesellschaft in Europa dar, dessen Datenbasis für zukünftige Studien genutzt werden kann. Die Website wird Anfang 2023 gelauncht. Darüber hinaus erscheint ebenfalls Anfang 2023 eine aus dem Projekt resultierende Publikation in der Maecenata Schriftenreihe. Der **Sammelband „Contested Civic Spaces: A European Perspective“** befasst sich mit dem Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft in Europa und seinen Anrainerstaaten. Die große Projektabschlusspublikation gibt Einblicke in 14 europäische Länderperspektiven wie Deutschland, Polen und Griechenland und zeigt die neuesten Entwicklungen der Zivilgesellschaft und ihren Handlungsraum auf. Neben der sich verändernden Interaktion zwischen

Staat, Markt und Zivilgesellschaft, wird der Einfluss populistischer Bewegungen auf die Zivilgesellschaft diskutiert und der grundlegenden Frage nachgegangen, ob der zivilgesellschaftliche Raum in Europa schrumpft. Vom 10. bis 11. Juli wird die Abschluss-Veranstaltung des Projektes in der Berlin-Brandenburgischen Akademie stattfinden.

- **Projekt: Diversität in Zivilgesellschaftlichen Organisationen [Maecenata Institut]**

Forderungen nach einer gerechteren Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft werden immer häufiger und zurecht eingefordert. Die Realität sieht nach wie vor aber so aus, dass Diskriminierungen systematisch reproduziert, Ungerechtigkeiten fortgeschrieben werden und vielfältige Lebensrealitäten nicht repräsentativ vertreten sind. Oftmals fehlt es zivilgesellschaftlichen Organisationen (ZGO) an Ressourcen oder Ideen, wie Diversität in ihren Strukturen umgesetzt werden kann und wie sie selbst inklusiver arbeiten können.

Im Rahmen der DSEE-Forschungsförderung untersucht das Maecenata Institut seit April 2022, wie ZGO erfolgreich Diversität in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen. Ziel ist es, eine Studie über Schwierigkeiten aber auch gute Umsetzungsbeispiele zu erstellen, die andere zivilgesellschaftliche Organisationen für ihre Arbeit nutzen können. Nach einer Desktop Research in der ersten Phase des Projekts, welche die gender- und diversitätsbezogene Realität in ZGO erfasst, werden momentan von den Mitarbeitenden des Maecenata Instituts Interviews mit besonders vielversprechenden ZGO aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft durchgeführt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt zeigt sich, dass es viele verschiedene Ansätze zur Gewährleistung von Diversität in ZGO gibt. Nicht alle lassen sich gleichermaßen übertragen. So gibt es Konzepte der Safe Spaces, die Minoritäten Räume zur Gestaltung bieten, dabei jedoch stark exklusiv ausgerichtet sind, ebenso wie Räume der Begegnungen, die versuchen Menschen mit verschiedenen Lebensrealitäten zusammen zu bringen, dies jedoch oftmals nicht konfliktfrei. Insgesamt zeigt sich, dass Diversitätssensibilisierung kein temporäres Projekt ist, sondern vielmehr ein strukturell anhaltender Prozess der Selbstreflexion und Organisationsentwicklung, der intersektional gedacht und ausgerichtet werden muss. Aus den Ergebnissen werden Best Practices abgeleitet, die in anwenderfreundlicher Form als Handlungsempfehlungen für andere ZGO aufbereitet werden. Die Publikation ist für Mai 2023 geplant.

- **Eurasso: Weißbuch für CSO-Wissen veröffentlicht [Maecenata Institut]**

Um eine bessere Anerkennung der Beiträge zivilgesellschaftlicher Organisationen (ZGO) zur Gesellschaft und Demokratie zu gewinnen, um ZGO intellektuell auszustatten damit sie den ihnen entgegenstehenden Herausforderungen und Veränderungen begegnen können, hatte die Maecenata Stiftung eine Kooperation mit dem [Institut français du Monde associative](#), dem [Institute for Social Research](#), Oslo und dem [Mouvement Associatif, Frankreich](#), ins Leben gerufen. Finanziert wurde diese durch die EU Erasmus+ Projekte. [-> Zum Projekt](#)

Die Kooperation diente dem Versuch, Empfehlungen für ein Wissens-Programm über NPOs und ehrenamtliches Engagement in Europa vorzuschlagen. Dazu brachte das Projekt VertreterInnen von NPOs, Freiwillige und ForscherInnen zusammen und lud NPOs, Organisationen und Vereinigungen ein, die Erfahrung in der Feldarbeit und Einblicke in die Wissensherausforderungen in Europa haben.

So wurde Wissen über die europäischen Zivilgesellschaften gesammelt – einem Bereich, der aufgrund vieler Amerika-zentrierter bzw. lokaler und nationaler Forschung bisher unterbeleuchtet ist.

Das Projekt wurde am 14. April in einer Online-Konferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dabei mit einer Keynote unter anderem Oleksandra Matviichuk, Friedensnobelpreisträgerin 2022 und Präsidentin des Center for Civil Liberties of Ukraine. Das gesammelte Wissen wird nun u.a. in einer digitalen Bibliothek mit über 650 wissenschaftlichen europäischen Referenzen und Präsentationen zum aktuellen Stand sowie in einem vom Maecenata Institut verfassten [Weißbuch](#) für CSO-Wissen zugänglich sein.

- **Begleitforschung „Rotary für Ukraine“ [[Maecenata Institut](#)]**

Die empirischen Erhebungen der Begleitforschung zur Durchführung von Projekten und Initiativen im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ wurde abgeschlossen. Im Februar-Heft der Rotary-Zeitschrift „Der Rotarier“ erschien ein erster Bericht zu den Ergebnissen. Zudem berichtete Eckhard Priller am 24. März dazu bei der Tagung des Governor-Rats in Landau. Der Abschlussbericht zu den Forschungsergebnissen wird als Opusculum bei uns veröffentlicht.

Weitere Neuigkeiten

- **Veranstaltung: Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien (Berliner Stiftungswoche) am 24.04.2022 [[Maecenata Institut](#)]**

Am 24.04. führte [Siri Hummel](#) ein Gespräch mit [Julian Jaurisch](#) vom [Think Tank Stiftung Neue Verantwortung](#). Ziel des Gesprächs war aus den Ergebnissen der neulich veröffentlichten Studie des Maecenata Instituts [„Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien“](#) Lehre zu ziehen bezüglich der Frage, wie Deutschland neue EU-Regeln für Onlineplattformen umsetzen kann.

Einleitend stellte Dr. Hummel die Befunde der Studie vor, unter anderem die Unterrepräsentation gemeinwohlorientierter AkteurInnen in politischen Beratungsgremien und die mangelnde Transparenz über die Auswahl dieser Gremien. Danach erklärte Dr. Jaurisch den Aufbauprozess eines neuen Aufsichtsorgans in der Folge der neuen EU-Regeln für Onlineplattformen, was wiederum externe Beratung, etwa über einen Beirat, erfordert.

Anschließend kamen die zwei ins Gespräch über gute und schlechte Praktiken bei der Einbindung zivilgesellschaftlicher Expertise in politische Beratung. Theoretische sowie praktische Fragen zur Legitimierung und Besetzung solcher Beiräte wurden diskutiert. Vor der Gefahr einer Scheinbeteiligung der Zivilgesellschaft wurde die Notwendigkeit einer dauerhaften strukturierten Zusammenarbeit mit VertreterInnen aus der Zivilgesellschaft unterstrichen.

Dank spannender Fragen und Gedenkanstöße von sowohl zivilgesellschaftlichen als auch politischen AkteurInnen aus dem Publikum schlossen wir unsere letzte Veranstaltung der Berliner Stiftungswoche mit einem lehrreichen und lebendigen Austausch ab!

- **Veranstaltung: Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten (Berliner Stiftungswoche) am 21.04.2023 [Maecenata Bibliothek]**

Am 21. April 2023 luden wir zum „Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“ in unsere [Maecenata Bibliothek](#) ein. Geplant waren Vorträge zu den Themen Zitiertechniken und Literaturrecherche bzw. Einführung in die [Zivilgesellschaft](#) und Literatur der Zivilgesellschaft.

Am gleichen Tag streikten die Beschäftigten der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) für eine angemessene und nachhaltige Lohnerhöhung. Davon war auch der S-Bahnverkehr in Berlin betroffen, eine wichtige Verkehrsader, um zur Maecenata Stiftung zu gelangen.

Allen Umständen zum Trotz fanden dennoch einige Studierende den Weg zu uns und konnten als neue NutzerInnen der Bibliothek gewonnen werden und in unserem vielfältigen Angebot schmökern.

- **Veranstaltung: Intensivseminar Zivilgesellschaft am 13.02. und 17.04.2023 [Tocqueville Forum]**

Unser zweistündiges Online-Intensivseminar Zivilgesellschaft findet auch dieses Jahr alle zwei Monate im Wechsel mit dem Intensivseminar Stiftungswesen statt. Es gab bereits zwei Termine – im Februar und April.

[>> Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten zu zukünftigen Terminen finden Sie hier](#)

- **Veranstaltung: Fireside Chat am 21.02.2023 [Maecenata Stiftung]**

Am 21. Februar fand eine gemeinsame Veranstaltung der Maecenata Stiftung, der Deutsch-Britischen Gesellschaft und der Oxford University Society Berlin in den Räumlichkeiten der Maecenata Bibliothek statt. Hauptreferent war Prof. Andrew Hurrell, Politikwissenschaftler und Direktor der Universität Oxford in Berlin, der mit Mari Mittelhaus, Geschäftsführerin der Deutsch-Britischen Gesellschaft, über "British-German Cultural/Academic Relations and the Oxford-Berlin Partnership" sprach.

- **Veranstaltung: Ideologien in der Krise – was sind die Alternativen? Mit Dr. Marzouki, ehem. Präsident d. Republik Tunesien am 17.02.2023 [MENA Study Centre]**

Für ein Jahrzehnt galt Tunesien als Beispiel eines gelungenen demokratischen Systemwechsels im Gefolge des „arabischen Frühlings“. Aber die politischen Entwicklungen in dem Land seit 2022 haben Befürchtungen geweckt, Tunesien könnte sich wieder in Richtung autokratische Machtausübung bewegen. An den jüngsten Parlamentswahlen haben sich nur etwa 10% der Bevölkerung beteiligt. Dr. Moncef al-Marzouki war der erste Präsident des Landes nach dem Sturz des alten Regimes 2011. Arzt in seiner Profession, hat er über viele Jahre für Menschenrechte und Demokratie gekämpft. Er ordnete die Entwicklung Tunesiens in den breiteren Kontext der Veränderung politischer Ideologien im arabischen Raum (und darüber hinaus) ein und verband seine Jahrzehnte langen persönlichen Erfahrungen als Politiker mit politikwissenschaftlichen und philosophischen Reflexionen. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten [Prof. Dr. Udo Steinbach](#) und die aus dem Sudan stammende Ökonomin und Menschenrechtsaktivistin Manal Seinfeldin. Daran schlossen sich viele Redebeiträge und Fragen aus dem Publikum an.

Die Veranstaltung fand statt als Kooperation des [Ibn Rushd Fund for Freedom of Thought e.V.](#) mit dem [MENA Study Centre der Maecenata Stiftung](#) sowie dem [Verein Tunesien Zukunft](#) und wurde von der [Forum Factory](#) als location partner gesponsort.

- **Reihe Theorie der Zivilgesellschaft: Der Impact philanthropischen Handelns am 17.01.2023 [Maecenata Institut]**

Am 17. Januar fand ab 18 Uhr eine Veranstaltung mit Prof. Gian Paolo Barbetta statt. Er ist [Professor für Wirtschaftspolitik](#) an der [Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand](#) und leitet dort das Forschungszentrum für Genossenschaften und Nonprofit-Organisationen (CRC). Zu Beginn des neuen Jahres setzten wir damit unsere Reihe der Colloquien zu theoretischen Fragen der Zivilgesellschaft fort. Prof. Barbetta hat sich intensiv mit dem viel diskutierten Thema des Impacts (der Wirkungsmessung) von philanthropischem Handeln auseinandergesetzt. Insbesondere hat er kritisch die Frage untersucht, ob, in welcher Weise und unter welchen Bedingungen Stiftungen in Wirkungsmessung investieren sollten. Barbetta analysierte fundiert das Thema Impact in Bezug auf Stiftungshandeln, anschließend folgte eine Diskussion.

- **Forschungscollegium am 16.12.2022 und 28.04.2023 [Maecenata Institut]**

Das [Forschungscollegium](#) des Maecenata Instituts kam am 16. Dezember letzten Jahres unter der Moderation von Dr. Ansgar Klein, Gründungsgeschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgergesellschaftliches Engagement (BBE), das vierte und damit letzte Mal im alten Jahr zusammen.

Im neuen Jahr fand das erste Treffen am 28. April statt, unter der Moderation von [Prof. Dr. Frank Adloff](#), Professor für Soziologie.

*Beim **Forschungscollegium** des Maecenata Instituts haben Studierende aller Disziplinen und von Hochschulen im deutschsprachigen Raum, die akademische Abschlussarbeiten oder Dissertationen über zivilgesellschaftliche Themen im weitesten Sinn schreiben, die Möglichkeit, mit Experten der Zivilgesellschaftsforschung zusammenzukommen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.*

[-> Alle zukünftigen Termine finden Sie hier](#)

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Philanthropie

Projekte des Maecenata Instituts

- **Projekt: Diaspora Philanthropie Deutschland. Waqf – Die islamisch fromme Stiftung [Maecenata Institut]**

In dem durch die muslimische Wohltätigkeitsorganisation [Islamic Relief](#) geförderten [Projekt „Diaspora Philanthropien in Deutschland“](#), setzte sich das Maecenata Institut intensiv mit frommen muslimischen Stiftungen (waqf, Pl. awqaf) auseinander. Awqaf sind jeher in muslimisch geprägten Ländern ein bedeutendes Element des sozialen Lebens und weisen hohe Ähnlichkeiten zu Stiftungen nach europäischer Tradition auf. In Deutschland sind Awqaf jedoch kaum etabliert, obwohl Teile der in Deutschland lebenden Muslime über eine überdurchschnittliche Spendenbereitschaft verfügen, wie vorherige Studie des Maecenata Instituts 2020 feststellten (Opusculum [139](#) & [143](#)). Für die muslimische Community in Deutschland und ihre Zivilgesellschaft ist das Errichten von Waqf-Stiftungen ein großer und wichtiger Schritt zur Festigung des in Deutschland gelebten Islams. Er stärkt die Stellung der Muslime innerhalb der Gesellschaft und eröffnet Chancen, gemeinsam zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Die aktuelle Studie

des Maecenata Instituts legt dar, wie die Gründung und Verwaltung einer Waqf in Übereinstimmung mit der islamischen und deutschen Rechtsprechung stattfinden kann. Treuhandstiftungen können dabei als die deutschen philanthropischen Institutionen identifiziert werden, die den klassischen islamischen frommen Stiftungen am nächsten kommen. Wie zu erwarten, stimmen beide Rechtssysteme nicht immer miteinander überein. Dank der Universalität der philanthropischen Stiftungen haben beide Institutionen über Jahrhunderte hinweg in den Gesellschaften koexistiert. Die Grundprinzipien sind daher sehr ähnlich. Sicherlich gibt es Unterschiede im Detail, aber eine sorgfältige Planung, die von ExpertInnen in der Planungs- und Gründungsphase beraten wird, kann diese Probleme überwinden. Aus den Ergebnissen ist eine Handreichung entstanden, die es muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erleichtern soll, sich im deutschen Stiftungsrecht zurechtzufinden und ihren Wunsch, einen waqf zu errichten, in die Tat umzusetzen. **Die Studie wird in den kommenden Monaten als Opusculum unter dem Titel „Diaspora Philanthropie Deutschland: Waqf – Die islamische fromme Stiftung“ veröffentlicht**

>> [Hier finden Sie unsere Publikationsliste](#) [„Intercultural Dialogue with Islam and Muslim Philanthropy and Giving“](#)

Weiter Neuigkeiten

- **Veranstaltung: Muslimische Philanthropie in Deutschland (Berliner Stiftungswoche) am 18.04.2023 [Maecenata Institut]**

Am 18. April sprach [Rupert Graf Strachwitz](#) zusammen mit [Tarek Abdelalem](#), Geschäftsführer von Islamic Relief Deutschland, über unser gemeinsames Projekt [„Muslimische Philanthropie in Deutschland“](#). Rupert Graf Strachwitz stellte einleitend den Inhalt der Studie „Diaspora Philanthropie Deutschland: Waqf – Die islamische fromme Stiftung“ vor. Er ging auf die Unterschiede zwischen islamischen und europäischen Stiftungen sowie amerikanischen „foundations“ ein und beleuchtete das islamische Zinsverbot. Abdelalem sprach über die Arbeit seiner Organisation. Im Anschluss wurden Fragen des Publikums beantwortet.

- **Reihe Zivilgesellschaft und Arbeitswelt: „Philanthropie-Beratung als Tätigkeitsfeld – ein Praxis-Einblick“ am 04.04.2023 [fvzf]**

Am 4. April fand die in diesem Jahr erste Veranstaltung des Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung (fvzf) im Rahmen der „Reihe Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“ statt. Zu Gast war der Philanthropie-Berater Martin Schumacher der zudem Stiftungs-Vorstand bei der [Metscherling-Stiftung](#) und der Stiftung Vita Familienhilfe ist.

Zunehmend möchten GeberInnen die Zukunft mitgestalten und in wirkungsvolle Aktivitäten und Veränderungen investieren. Sie wollen Gemeinwohl-orientierte Projekte mitentwickeln und dabei erleben, was ihr philanthropisches Engagement bewirkt. PhilanthropInnen (oder auch: soziale InvestorInnen) und Geld-sammelnde gemeinnützige Akteure gehören in diesem Sinne zusammen und stärken gemeinsam das Gemeinwohl.

Philanthropie-Berater agieren an dieser Schnittstelle als Brückenbauer zwischen GeberInnen und potenziellen Partner-Organisationen. Sie sind überwiegend Finanzexperten und andere Dienstleister (Steuerberater, Juristen), die sicherlich richtige und wichtige Ansprechpartner für einen Teilbereich sind, z.B. steuerliche Aspekte oder die „Stiftungsvermögens-Verwaltung“ zugehörig. Bevor es aber zur Verwaltung eines ganzen Stiftungsvermögens kommt, sind andere (bedeutsamere!) Schritte zu absolvieren. Malte Schumacher's Erfahrungen konnten zeigen, dass

PhilanthropInnen zunächst einen Gemeinwohl-erfahrenen Gesprächspartner brauchen, der mit ihnen zusammen herausfindet, wo und wie Ihre finanziellen Mittel oder Ihr Erbe tatsächlich Gutes und Sinnvolles bewirken.

*Der **Förderverein** wurde 2006 gegründet, um Forschung zu Zivilgesellschaft als kollektivem Aktionsfeld von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Als Schwerpunkt fördern wir ein Forschungscollegium aus Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern am Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin.*

- **Tagung „Schenken an die Gemeinschaft“ vom 02.-03.03.2023 [Maecenata Institut]**

Müssen wir uns um unsere Gesellschaft verdient machen, um sie uns zu verdienen? Der momentane Zeitgeist, der mit einer Sinnspruch-Ökonomie à la „Leistung muss sich lohnen“ aufwartet, lässt das vermuten. Doch eine Gesellschaft, die durchweg von merkantilistischen Kalkülen durchzogen wird, muss verelenden. Für ihr Fortbestehen bedarf es der freiwilligen Gabe einzelner an die Gesellschaft – ein Engagement jenseits ökonomischer Handlungslogiken als System-Kitt.

Weshalb Menschen anderen etwas abgeben, wer die Gebenden sind und in welche Zukunft wir steuern, all das waren Themen der Tagung, zu der die Maecenata Stiftung, unterstützt von der Dohle Stiftung, am 2. und 3. März in die Räume der Kreuzberger Musikalischen Aktion e.V. nach Berlin einlud. Etwa 30 WissenschaftlerInnen und zivilgesellschaftlich Engagierte folgten dem Ruf, präsentierten eigene Forschungsvorhaben und Projekte, kamen gemeinsam ins Gespräch und bildeten aus den theoretischen wie praktischen Ansätzen unter dem Dach des Tagungstitels „Der Gesellschaft etwas schenken“ vielfach Synergien. Den roten Faden gaben fünf Sektionen vor, die von der „Theorie der Gabe“ bis hin zum Themenkomplex „Spenden und Stiften“ reichten und in deren Rahmen 14 Beiträge vorgestellt und diskutiert wurden. Ein Abendvortrag von Prof. Dr. Jürgen Werbick, der theologische Perspektiven auf eine Kultur des Zurück-Gebens einbrachte, ergänzte das Programm. Das Ende der Tagung markierte dezidiert nicht das Ende des Vorhabens, denn die Beiträge werden als Publikationen erscheinen und können so als Anknüpfungspunkte für die Weiterarbeit dienen.

[>> Einen ausführlichen Bericht der Tagung können Sie hier lesen](#)

Die auf der Tagung vorgetragenen Referate werden im Sommer 2023 in der Online-Schriftenreihe Opuscula der Maecenata Stiftung veröffentlicht.

Ebenso wird es in Kürze im [Stiftungswoche-Podcast](#) ein Gespräch zur Konferenz geben.

[>> Zum Projekt](#)

- **Online-Colloquium: “How foundations and funders listen” am 30. Januar [Luisa Bonin]**

Zum Abschluss ihres Fellowships bei der Maecenata Stiftung hat [Luisa Bonin](#), Bundeskanzlerstipendiatin, Ende Januar in einem von Rupert Strachwitz eröffneten Online-Colloquium die Erkenntnisse ihrer qualitativen Studie zu Praktiken des Zuhörens von Stiftungen und StifterInnen in Europa und Brasilien vorgestellt. Die Studie wurde als [Opusculum No. 172 „How Foundations and Funders Listen: A Qualitative Review in Europe and Brazil”](#) veröffentlicht.

Die Publikation baut auf einem Verständnis von Prozessen des Zuhörens in der Philanthropie und bei Investitionen mit sozialem Impact auf, die als kritischer Aspekt einer vertrauensbildenden philanthropischen Praxis verstanden werden.

Um diese Praktiken des Zuhörens zu verstehen und zu bewerten, führte Luisa Bonin 30 Interviews durch, die wertvolle Einblicke dazu lieferten, wie Organisationen zuhören, was die größten Herausforderungen im Zuhörens-Prozess sind, in welchen Phasen eines Projekts überhaupt zugehört wird, wem zugehört wird, welche Methoden des Zuhörens es gibt, welche Feedbackmöglichkeiten bestehen, welche Machtungleichgewichte und welches Level an Teilhabe es gibt.

Am 23. März präsentierte Luisa Bonin ihre Ergebnisse nochmals im Rahmen einer Online-Veranstaltung von [PHILEA](#). Dort wurde Ihre Arbeit „[How Foundations Listen – A Qualitative Review by Luisa Bonin](#)“ veröffentlicht.

Aktuelles aus dem Programm [[Transnational Giving](#)]

- **TG-Schlaglichter: Kunst und Kultur**

Seit Ende letzten Jahres widmet sich das Transnational Giving Team in [Schlaglicht-Beiträgen](#) verschiedenen Themen im Kontext von Gemeinnützigkeit und Philanthropie. Die Beiträge zu Beginn des Jahres befassten sich mit „Kunst und Kultur“, „Wasser und Abwasser“ sowie „Religion und Kirche“. Sie beleuchteten hierbei den Zusammenhang zwischen Mäzenatentum, Kulturpolitik und Kulturpraxis, befassten sich mit der Verantwortung von Kunstschaffenden für die Gesellschaft und berichteten über die Verbindung moderner Sanitäreinrichtungen zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Das Schlaglicht zum Thema „Religion und Kirche“ thematisierte religiöse Wohlfahrt, religiöse Philanthropie und kirchliche Privilegien.

Die Beiträge der Schlaglicht-Rubrik beleuchten in kurzen Artikeln komplexe Themen, regen zum Nachdenken an und zeigen – auch vor dem Hintergrund des Netzwerks Transnational Giving – zivilgesellschaftliche Perspektiven auf.

- **TGE-Treffen in Brüssel vom 27.-28. April**

Ende April hat das Transnational Giving Programm an dem Symposium „[Be Philanthropy 2023](#)“ in Brüssel teilgenommen. Diese Tagung, ausgerichtet von der King Baudouin Foundation aus dem Transnational Giving Europe Zusammenschluss, richtete ihr Augenmerk auf die Förderung der europaweiten Philanthropie und somit den Hauptzweck des TGE-Programms. Der Austausch mit PartnerInnen aus Politik, Wirtschaft und dem dritten Sektor hat wie erhofft neue Perspektiven auf die philanthropische Praxis eröffnet. Insbesondere der Input zum Auftakt der Tagung, *The Challenges for Philanthropy in 2023*, zeigte, dass philanthropische Praxis, trotz ihres langen Bestehens über Jahrhunderte hinweg, nicht etwa eine selbstverständliche Konstante ist, sondern sich vielmehr fortlaufend anpasst und weiterentwickelt. Hierfür war diese Tagung ein wichtiger und inspirierender Impuls. Tags darauf traf sich das Steering Committee des Transnational Giving Europe Netzwerks, um unter anderem das Spendenjahr 2022 zu analysieren sowie Fragen der Weiterentwicklung zu diskutieren.

- **Humanitäre Hilfe für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien**

Die Maecenata Stiftung beteiligt sich an der Hilfe für die vom Erdbeben schwer getroffenen Bürgerinnen und Bürger in Syrien und der Türkei. Sie nimmt in ihrem [Transnational Giving Programm](#) (TG) zweckgebundene Spenden für akkreditierte Empfängerorganisationen im Ausland entgegen, leitet sie an diese weiter und stellt Spenderinnen und Spendern eine Zuwendungsbestätigung nach amtlichem Muster aus.

Die Akkreditierung von türkischen Organisationen stellt die Stiftung vor besondere Herausforderungen, weil oft nicht klar ist, ob es Behörden oder zivilgesellschaftliche Organisationen sind und ob sie unabhängig von politischen Vorgaben der türkischen Regierung arbeiten.

Als unmittelbare **Partnerorganisation in der Türkei** wurde am 22. Februar die unabhängige türkische Organisation **Support to Life** bei der Stiftung akkreditiert. Bei der Stiftung eingehende Spenden unter dem Stichwort „Türkei“ werden an Support to Life weitergeleitet. Zudem lässt sich über diesen [Link](#) direkt an Support to Life über unser Online-Formular spenden.

Außerdem kann die Stiftung Spenden für die Türkei an folgende Organisation weiterleiten, die vor Ort arbeiten: WFP (World Food Programme) der Vereinten Nationen, WHO (World Health Organization), Fonds Urgence & Developpement, Frankreich und das Kinderhilfswerk Noah, Schweiz.

Spenden an Organisationen in **Syrien** sind kaum möglich. Über unseren französischen TG-Partner können Spenden an die türkische Organisation [UOSSM \(Union of Medical Care and Relief Organizations\)](#) weitergeleitet werden, die u.a. in den syrischen Regionen Aleppo und Idlib arbeitet.

[>> Zur Pressemitteilung ; >> Zu unseren Hilfsfonds und Projekten für die Türkei und Syrien](#)

- **Ukrainespenden**

Kurz vor dem traurigen Jahrestag des Ukraine Konflikts haben wir die Spenden im Kontext des Ukrainekrieges ausgewertet: vom 24. Februar 2022 bis zum 20. Februar 2023 hat das Transnational Giving Programme 2.979.701,48 Euro erhalten, die an 26 zivilgesellschaftliche Organisationen in der Ukraine, in Polen, Rumänien, der Slowakei, Deutschland, Belgien, Italien, der Schweiz und Frankreich sowie an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) weitergeleitet wurden.

Die Maecenata Stiftung hatte zu Beginn des Krieges eine Liste mit sechs Hilfsfonds und Projekten für die Ukraine erstellt, die von unseren Partnerorganisationen im Netzwerk Transnational Giving betreut werden. Diese Partner sind jeweils in ihren Ländern anerkannte gemeinnützige Organisationen, und auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Philanthropie aktiv.

[>> Zu unseren Hilfsfonds für die Ukraine](#)

[>> Zur Pressemitteilung](#)

Die Maecenata Stiftung ist Erstunterzeichnerin des „Statement of Solidarity and Support to the People of Ukraine“, welches von PHILEA als ein Manifest der europäischen und amerikanischen Stiftungen zum traurigen Jahrestag vorgestellt wurde.

- **Donor Due Diligence**

Um als gemeinnützige Organisation aus dem Ausland Spenden über die Maecenata Stiftung empfangen können, muss diese zunächst eine Due Diligence Prüfung durchlaufen. Erst nach erfolgreich durchgeführter Prüfung nimmt die Maecenata Stiftung zweckgebundene Spenden für

eine Organisation entgegen und stellt im Gegenzug Zuwendungsbestätigungen an SpenderInnen aus. Doch nicht nur die Organisationen, auch die SpenderInnen selbst durchlaufen nun in bestimmten Fällen ein Prüfverfahren: die „Donor Due Diligence“. So soll bei höheren Spendebeträgen sichergestellt werden, dass es sich um eine rechtmäßige Mittelherkunft und nicht um einen Versuch von Geldwäsche handelt. Damit greift die Maecenata Stiftung einer Entwicklung vorweg, welche angesichts verschärfter Gesetzgebungen in vielen Ländern in absehbarer Zukunft an Relevanz gewinnen wird.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Stiftungswesen

- **Veranstaltung: Intensivseminar Stiftungswesen am 09.01. und 13.03.2023 [Tocqueville Forum]**

Unser Intensivseminar Stiftungswesen fand auch in diesem Jahr wieder online statt. Die ersten zwei Treffen fanden im Januar und März statt.

>> [Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten zu den kommenden Terminen finden Sie hier.](#)

- **Initiative FUNDATIO [Extern]**

Dr. Erich Theodor Barzen, Dr. Stefan Fritz und Dr. Christoph Mecking haben gemeinsam und in Diskussion mit weiteren Beratern eine Initiative entwickelt, um die Weiterentwicklung des Stiftungsrechts voranzutreiben, dessen Neugestaltung auf Bundesebene am 1. Juli in Kraft treten wird.

Dazu haben sie das Modell einer Stiftung unter dem Namen FUNDATIO entworfen, das an jeweils eine Stiftungsbehörde in jedem der 16 Länder zur Klärung der Anerkennungsfähigkeit übermittelt wurde.

Gestützt auf die grundrechtlich geschützte Stifterfreiheit werden Satzungsbestimmungen auf den Prüfstand gestellt, die stiftungsrechtliche Debatten aufnehmen und mit einer spezifischen Lösung verbinden.

Die Perspektive von Stiftern und Stiftung ist langfristig. Die Initiative hält Ausgestaltungen von Stiftungen für zulässig, die deutlich flexibler und dynamischer sind als derzeit üblich. FUNDATIO will so auch einen Impuls setzen zur Stärkung des Stiftungsstandortes Deutschland im internationalen Wettbewerb.

Nähere Informationen finden Sie auf der der Webseite www.fundatio.info.

Tätigkeiten von Kolleginnen und Kollegen (Auswahl)

- **Vorlesung in der Wasatia Graduate School am 19.04.2023 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**

In der nunmehr dritten Vorlesungsreihe „Religion and Reconciliation“ der Wasatia Graduate School hielt Udo Steinbach am 19. April die Eröffnungsvorlesung mit dem Titel „Global and European Challenges of the Middle East Conflict“. Einleitend zu den im Laufe des Semesters folgenden vier Vorlesungen, die sich stärker auf inhaltliche Aspekte des Versöhnungsprozesses selbst beziehen, verortete Herr Steinbach Veränderungen im Nahen Osten als politische Bestimmungsfaktoren und Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich Versöhnungsprozesse in der Region – namentlich im israelisch-palästinensischen Verhältnis - vollziehen.

Im November 2023 hatte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die Fortführung der Finanzierung der Wasatia Graduate School im Prinzip bis 2029 bewilligt, wobei die administrative Zuständigkeit beim Bundesministerium für Bildung und Forschung liegen wird. Den Regeln dieses Hauses gemäß steht nunmehr eine formelle Antragstellung für die Bewilligung der Mittel für den Zeitraum 2024 bis 2026 an.

- **Eingangsstatement: „A strong and resilient civil society“ am 18.04.2023 [Dr. Siri Hummel]**
Beim Austausch zum Thema „A strong and resilient civil society“ während einer von der Europäischen Akademie Berlin in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt organisierten Informationsreise für internationale Journalist*innen und Angehörige von Think Tanks, sprach Siri Hummel das Eingangsstatement. Dabei nahm Sie Stellung zur öffentlichen Meinung und journalistischer Freiheit. Mit dabei war ebenfalls der Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, Christian Moos.
- **Keynote: “Stable, resilient, untouchable - features of a modern democracy?” am 13.04.2023 [Dr. Siri Hummel]**
Die diesjährigen, u.a. bei der Europäischen Akademie Berlin stattfindenden, Seminare des Czech-German Young Professionals Program (CGYPP) stehen unter dem Thema „Searching for common ground: sustainable future for democracies“. Frau Siri Hummel hielt in der Akademie für Teilnehmende Young Professionals verschiedener Fachrichtungen aus Deutschland und Tschechien eine Keynote zum Thema „Stable, resilient, untouchable - features of a modern democracy?“. Organisiert wird das Programm mit dem tschechischen Partner der Akademie, AMO (Association for International Affairs). Ein Seminar findet in Berlin statt, zwei in Tschechien. Die Seminarreihe beleuchtet dieses Jahr Herausforderungen moderner Demokratien, sowie Wege und Möglichkeiten der Demokratieförderung.
- **Lehre: Hochschule für Wirtschaft und Recht/ Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin, SoSe 2023 [Dr. sc. Eckhard Priller, Dr. Rupert Graf Strachwitz, Dr. Siri Hummel]**
Gemeinsam mit Dr. Rupert Graf Strachwitz und Siri Hummel führte Eckhard Priller im Sommersemester 2023 das Seminar zum Dritten Sektor im Masterstudiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“ der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin durch.
- **Input: Launch des FAIR SHARE-Monitors 2023 am 28.03.2023 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel gab bei der Präsentation des diesjährigen FAIR SHARE-Monitors einen Input zum Thema „Zusammen wirken: Welche Mehrwerte kann/sollte der FAIR SHARE Monitor zivilgesellschaftlichen Organisationen bieten?“

„Der FAIR SHARE Monitor untersucht jährlich die Geschlechterverteilung in Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien von zivilgesellschaftlichen Organisationen und macht transparent, welche Organisationen bereits eine angemessene Repräsentation aller Geschlechter in ihren eigenen Strukturen erreichen und welche noch nicht.“ (www.fairsharewl.org)

Die Maecenata Stiftung steht im Ranking auf Platz 32 von 210 mit einem Frauenanteil in Führungspositionen von 57% und einem Frauenanteil im Personal von 67%. Seit Gründung der Stiftung war der Frauenanteil im Stiftungsrat bzw. Vorstand immer mindestens 50%. Die Stiftung unterstützt die Forderungen, dass 50% der Leitungsfunktionen in ZGO von Frauen besetzt sein sollen.

>> [Zentrale Ergebnisse finden Sie hier](#)

>> [Die vollständige Version des FAIR SHARE-Monitor können Sie hier lesen](#)

>> [Zur Kolumne von Siri Hummel „Gleichstellung in Zeiten von Corona“ | Zur Corona Krise: Eine Stimme aus der Zivilgesellschaft 10 | 29.05.2020](#)

- **Forum Zivilgesellschaftsdaten (FZD) am 24.03.2023 [Dr. Siri Hummel]**

Siri Hummel nahm beim Forum Zivilgesellschaftsdaten (FZD), organisiert von Zivilgesellschaft in Zahlen (ZIVIZ), teil, das zu einem regelmäßigen Austausch werden soll. Das Forum dient als Ort des Austauschs zwischen verschiedenen Forschungsinstituten und Verbänden, denen gemein ist, dass sie Daten zur Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements erheben. [Mehr Infos](#)

- **Buchvorstellung: „Fethullah Gülen – Ein Leben des Hizmet“ am 14.03.2023 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**

In seiner Keynote anlässlich der Vorstellung der Biographie Fethullah Gülens (Verfasser Jon Pahl) in der Katholischen Akademie, Berlin, nahm Udo Steinbach eine Standortbestimmung der *Hizmet*-Bewegung nach ihrer Unterdrückung in der Türkei vor. Der globale Anspruch, ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und Religionen durch Erziehung, Bildung und Lernen zu verwirklichen, wird sich wahrscheinlich nicht aufrechterhalten lassen. Die in Deutschland noch aktive Bewegung werde sich stärker auf ein Wirken unter den Rahmenbedingungen der deutschen (europäischen) Gesellschaften ausrichten. Damit würde sich *Hizmet* am Ende wohl mehr als lokale zivilgesellschaftliche Organisation denn als eine transnationale globale Bewegung verstehen lernen.

- **Interview mit dem RBB am 10.03.2023 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Am 7. März sprach Rupert Strachwitz in der #Abendschau des RBB 24 Fernsehens über die Spenden aus dem Ausland für die Initiative "Berlin 2030 klimaneutral" (Berliner Volksbefragung zum Klimawandel).

- **Dr. Udo Steinbach im Gespräch mit Qantara am 03.03.2023 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**

[Udo Steinbach](#) wurde im März von [Qantara](#) (arab. Brücke; ein Projekt der Deutschen Welle, das zum Dialog mit der islamischen Welt beitragen will; unter Beteiligung des Goethe Instituts und dem ifa; gefördert vom Auswärtigen Amt) interviewt. Er sprach über die Bedeutung engerer Beziehungen zwischen Deutschland und den Golfstaaten: „Es gibt zwar noch autoritäre Strukturen am Golf, aber man sucht den Anschluss an die fortschrittlichen Kräfte unter den Rahmenbedingungen der Globalisierung. Das verleiht den Golfstaaten eine erhebliche Bedeutung.“ Darüber hinaus betonte Steinbach die zukunftsorientierte Haltung vieler Golfländer und bewertete noch einmal „die Vergabe der WM an Katar.“ Er plädierte für ein vertieftes Verständnis der Triebkräfte der Modernisierung in den Golfstaaten als Voraussetzung für eine umfassende wirtschaftliche, politische und sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen Europa (Deutschland) mit der Region, deren Dynamik die herkömmliche Bedeutung des Mittelmeerraums für Europa in den Schatten gestellt hat.

>> [Zum Interview](#)

- **Dr. Udo Steinbach reist auf Einladung von INANA in den Irak vom 24.02.-03.03.2023 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**

Vergangenen Oktober veranstalteten wir mit der [Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft](#) und der [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) die Lesung und Diskussion „*Wohin entwickelt sich der Irak? Weibliche Stimmen aus der Zivilgesellschaft.*“ Dazu kamen die beiden Autorinnen Aliya Talib und Alyaa al-Maliky vorbei und lasen aus ihrem Buch, der inzwischen zweiten Anthologie zeitgenössischer Autorinnen aus dem Irak „*Mit den Augen von Inana*“ (herausgegeben von Amal Ibrahim al-Nussairi und der Journalistin [Birgit Svensson](#), Übersetzung Stephan Milich und Günther Orth).

Zu Gast war zudem der irakische Botschafter S.E. Lukman Abdulraheem A. Al-Faily. Unter dem Namen der sumerischen Göttin initiiert Frau Svensson seit acht Jahren auch ein Frauenprojekt im Irak: [INANA](#), ein zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss irakischer Schriftstellerinnen, die sich zusammengefunden haben, um auf ihre Weise Wandel anzustoßen.

Ende Februar diesen Jahres folgte dann eine Einladung der gleichnamigen Organisation [INANA](#) und [Udo Steinbach](#), Leiter des [MENA Study Centre](#), reiste in den Irak. Er traf sich u.a. mit VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen, der deutschen Botschaft und dem Vertreter der [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) zu Gesprächen und hielt Vorträge zu seinem neuesten Buch [„Tradition und Erneuerung im Ringen um die Zukunft. Der Nahe Osten seit 1906“](#). Laut Steinbach sei „die Sicherheitslage im Land gegenwärtig so gut wie noch nie seit der Invasion 2003“, aber aufgrund von Korruption wird „das Parlament als politischer Akteur extrem niedrig bewertet.“ Bezüglich der Rolle der Zivilgesellschaft im Irak betonte er die Schwierigkeiten, mit denen sie sich auseinandersetzen muss, sowie die Unterschiede zwischen den kurdischen und arabischen Teilen des Landes. Im Großen und Ganzen sei Irak „quasi ein Labor für die Lösung struktureller Probleme mit Blick auf einen „neuen Nahen Osten“.

[>> Lesen Sie Herrn Steinbachs vollständigen Bericht hier](#)

[>> Zur Zusammenfassung der Veranstaltung](#)

- **Treffen des Beirats der Allianz Rechtssicherheit, 03.2023 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel nahm als Mitglied an der Beiratssitzung der Allianz Rechtssicherheit teil.
- **Unterzeichnung des „Philanthropy Statement of solidarity and support to the people of Ukraine“ am 24.02.2023 [Maecenata Stiftung]**

Am 24. Februar gab es bei PHILEA wieder einen Ukraine-Call. Zum Jahrestag wurde ein Manifest der europäischen und amerikanischen Stiftungen vorgestellt, dass die Maecenata Stiftung als Erstunterzeichner mitunterzeichnet hat.

Aus dem Statement: *„We have the ability and collective responsibility to think and act today and in the long-term, and through this statement today express our unwavering commitment and support to Ukrainians on this solemn occasion. In turn, we understand that we cannot withdraw our support from other commitments we have already made.*

We are making this statement not only in reference to Ukraine, but anywhere where aggression and injustice are placing people and planet in peril.“ (www.philea.eu)

[>> Zum Statement](#)

- **Treffen der AG Zivilgesellschaftsforschung des BBE am 24.02.2023 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel nahm ein weiteres Mal am Treffen der AG Zivilgesellschaftsforschung des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) teil. Die AG Zivilgesellschaftsforschung beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen im Feld sowie Fachdiskursen zu politischen Debatten und hat zum Ziel eine Brücke zwischen engagementpolitischen und forschungspolitischen Debatten zu bauen. [Mehr Infos zu den BBE-Themenfeldern](#)
- **Neue Veröffentlichung: „Germany – Still a Welfare Partnership Country?“, 02.2023 [Dr. sc. Eckhard Priller]**
Eckhard Priller und Annette Zimmer haben ihren Beitrag „Germany – Still a Welfare Partnership Country?“ für das Nonprofit Policy Forum 2023 veröffentlicht. In diesem beschreiben sie, welche

Rolle die Zivilgesellschaft in der Corona-Krise hatte und wie sich das Verhältnis von Staat und zivilgesellschaftlichen Organisationen in dieser Situation gestaltete.

- **Topographie von Flucht und Vertreibung am 15.02.2023 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft (DAFG) und dem MENA Study Centre stellte Frau Professor Dr. Yafa Shanneik (gegenwärtig Lund Universität, Schweden) am 15. Februar die Ergebnisse eines seit 2015 durchgeführten Projekts zum Thema „Narratives of Displacement : Iraqi and Syrian Refugees in Europe and the Middle East“ vor. Als „Topographie von Flucht und Vertreibung“ vergegenwärtigen gemalte und gezeichnete Darstellungen das Erleben der Flucht als unmittelbare Erfahrung in der Perspektive der Betroffenen (insbesondere Frauen). Dem Betrachter wird das Geschehen mit besonderer Eindringlichkeit vermittelt.

- **Vortrag beim Arbeitskreis Bürokratieentlastung am 15.02.2023 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Am 15. Februar referierte Rupert Strachwitz beim Arbeitskreis „Bürokratieentlastung und Digitalisierung des Dritten Sektors und des bürgerschaftlichen Engagements“ über „Demokratiefördergesetz – Was brauchen wir wirklich?“ und brachte seine Kritik dort zum Ausdruck.

Der Arbeitskreis ist eine Initiative der [Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V.](#), geleitet von Larissa Probst, und bietet „Akteuren des Dritten Sektors, der öffentlichen Verwaltung und auch der Privatwirtschaft eine Plattform, um gemeinsam an Vorschlägen zur Bürokratieentlastung zu arbeiten und die Potenziale der Digitalisierung auch im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements aktiv zu heben und konstruktiv zu nutzen.“ (www.awv-net.de).

Einer der aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte bildet das Zuwendungsempfängerregister, das von den Finanzbehörden zentral erstellt wird und in das von Amts wegen alle Organisationen eingetragen werden, die Spendenquittungen ausstellen. Für die Maecenata Stiftung hat dies den interessanten Aspekt, dass dadurch die Treuhandstiftungen und nicht eingetragenen Vereine, die eigene Steuersubjekte sind (die meisten) zum ersten Mal öffentlich sichtbar werden.

- **Vortrag im Rahmen des Dialogs zwischen Polizei und Zivilgesellschaft am 04.02.2023 [Dr. Siri Hummel]**

Erneut hielt Siri Hummel einen Vortrag beim [Gustav-Stresemann-Institut](#) in der Reihe „Zum Dialog zwischen Polizei und Zivilgesellschaft“. Das Projekt wird gefördert vom bpb und der Initiative „[POLIZEISCHUTZ für die Demokratie](#)“ der Polizei Niedersachsen. Die Initiative möchte „stabilisierend auf das freiheitlich-demokratische Selbstverständnis der Menschen in der Polizei wirken“ und bietet dazu ein Bildungsangebot zur Qualifizierung von Strategiepatinnen und -paten für Demokratie.

- **Vortrag beim Lions Club am 25.01.2023 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Am 25. Januar hielt Rupert Strachwitz einen Vortrag beim Lions Club in Düsseldorf. Er präsentierte eine allgemeine Einordnung von Zivilgesellschaft, im Anschluss folgte eine lebhaft Diskussion.

- **Satzungskommission des Deutschen Caritasverbandes am 18.01.2023 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Am 18. Januar war Rupert Strachwitz erneut bei einem Treffen der Satzungskommission des Deutschen Caritasverbandes in die er vergangenes Jahr berufen wurde.

- **Klausurtagung des Bündnisses für Gemeinnützigkeit vom 12.-13.01.2023 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Vom 12. bis 13. Januar nahm Rupert Strachwitz wieder als Beiratsmitglied an der jährlichen Klausurtagung des Bündnisses für Gemeinnützigkeit teil. Diese fand zum ersten Mal nach der Pandemie wieder am traditionellen Ort Genshagen statt. Im Mittelpunkt der Debatten standen drei Gesetzesvorhaben der Bundesregierung: Demokratiefördergesetz, Engagementstrategie des Bundes, Reform des Gemeinnützigkeitsrechts. Rupert Strachwitz referierte über das sogenannte Lagodinsky-Projekt auf EU-Ebene.
- **Workshop-Teilnahme am 07.12.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz, Marie-Christine Schwager-Duhse]**
Am 7. Dezember nahmen Marie-Christine Schwager-Duhse und Rupert Strachwitz auf Einladung des BMI an einem Workshop zur Auswertung des Berichts der Financial Action Task Force (FATF) in Bezug auf die Zivilgesellschaft teil. Beteiligt waren auch das Bundesfinanzministerium, das Auswärtige Amt und weitere Behörden.
- **Zu Gast als Experte bei der UNOCT am 06.12.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 6. Dezember war Rupert Strachwitz Gast von UNOCT (United Nations Office of Counter-Terrorism) mit etwa 20 anderen Zivilgesellschafts-ExpertInnen aus der ganzen Welt bei einem sehr offenen Online-Dialog.
- **Teilnahme an der Generalversammlung der Berlin Governance Platform 01.12.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 1. Dezember nahm Rupert Strachwitz für die Quelle Stiftung an der Generalversammlung der Berlin Governance Platform (früher Humboldt Viadrina Governance Platform) teil.
- **Lehre: Hochschule für Wirtschaft und Recht/ Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin, WS 2022/23 [Dr. sc. Eckhard Priller]**
Abschluss der Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/2023 zu Forschungsmethoden im Masterstudiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“ der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

III. ANSTEHENDE TERMINE

- **INTERNE**

15.05. und 10.07.2023 Online-Intensivseminar Stiftungswesen, 10-12 Uhr [Tocqueville Forum]

Das Stiftungswesen stellt ein komplexes Feld dar – rechtlich, historisch und gesellschaftlich scheint es häufig eine „black box“ selbst für Personen aus dem Feld darzustellen. Die Maecenata Stiftung bietet seit Jahren einführnde Intensivseminare dazu an. Thematisiert werden eine Einführung in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten. [>> Infos und Anmeldung hier](#)

16.06.2023 Forschercollegium des Maecenata Instituts mit Rupert Graf Strachwitz [Maecenata Institut]

Das Forschercollegium ist ein Projekt des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 wendet es sich an Forschende aller Disziplinen, die ihre

akademischen Abschlussarbeiten zu Themen der Zivilgesellschaft schreiben. Es bietet ihnen einen Ort des Austauschs und der Reflexion, Gespräche zu wissenschaftlichen Fragen und privilegierten Zugang zu Informationen. Ein weiteres Ziel besteht darin, dass sich die Mitglieder des Collegiums auch jenseits der Treffen austauschen und in den verschiedenen Stadien ihrer Arbeit gegenseitig unterstützen. Dadurch soll die Netzwerkbildung gefördert, die Qualität der Arbeiten optimiert und das Vertrauen in die Relevanz der eigenen Themen gestärkt werden. Somit unterstützt das Collegium den Nachwuchs für Wissenschaft wie Zivilgesellschaft.

Das Collegium versteht sich dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung der Betreuung an den Hochschulen. Diese Ergänzung erscheint notwendig, weil auf dem Gebiet der Zivilgesellschaftsforschung in Deutschland nach wie vor nur wenige Wissenschaftler/innen etabliert sind, die dem Nachwuchs kompetente Hilfestellung leisten können.

Die Collegiatinnen und Collegiaten treffen sich vier Mal jährlich (i.d.R. an einem Freitag) in Berlin, um den Fortgang ihrer Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren. Sie sind dazu verpflichtet, sich auch über die Treffen hinaus gegenseitig bei ihrer Arbeit zu unterstützen, mindestens einmal während der Mitgliedschaft im Institut über ihre Arbeit zu berichten, die fertige Arbeit im Collegium zu präsentieren und dem Maecenata Institut ein Exemplar der fertiggestellten Arbeit kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Das dritte Treffen diesen Jahres wird moderiert von Rupert Graf Strachwitz, Vorstand der Maecenata Stiftung, und findet am 16. Juni ganztägig in den Räumlichkeiten der Maecenata Stiftung statt.

19.06.2023 Online-Intensivseminar Zivilgesellschaft, 10-12 Uhr [\[Tocqueville Forum\]](#)

Was ist Zivilgesellschaft? Der Begriff der Zivilgesellschaft taucht in den Medien, der Politik und im persönlichen Gespräch auf, aber wird meist nicht näher ausgeführt. Also was steckt dahinter? Wer gehört dazu? Wer nicht? Was kann sie? Was kann sie nicht? Was ist ihre Aufgabe in einer modernen Gesellschaft? Diese und weitere Fragen beantwortet die Maecenata Stiftung in einem zweistündigen Online-Intensivseminar. Das Seminar vermittelt einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert sowie der Blick auf die Zivilgesellschaft weltweit.

[>> Infos und Anmeldung hier](#)

10.-11.07.2023 Abschlusskonferenz Shrinking Space [\[Maecenata Institut\]](#)

Anfang Juli wird das Shrinking Civic Space-Projekt (ECSO) des Maecenata Instituts in einer Konferenz in der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen.

Mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Porticus und der Open Society Initiative for Europe (OSIFE) hatte die Maecenata Stiftung dieses ehrgeiziges Projekt in Angriff genommen, das auf der Beobachtung beruht, dass sich der Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft und der Raum für bürgerschaftliches Handeln und Partizipation im Allgemeinen verändern und sich in vielen politischen Wahlkreisen verschlechtern haben. Das European Civic Space Observatory (ECSO), das vom Maecenata Institut für Philanthropie and Zivilgesellschaft (MI) in diesem größeren Rahmen durchgeführt wurde, soll einen theoretischen und empirischen Beitrag zur wissenschaftlichen Debatte über dieses Phänomen leisten, das als Schrumpfender Ziviler Raum (Shrinking Civic Space, SCS) bezeichnet wird.

- **EXTERNE**

Um einen Einblick zu geben, an welchen externen Veranstaltungen unsere Mitarbeitenden in den nächsten Monaten aktiv mitwirken werden, veröffentlichen wir hier eine kleine (!) Auswahl:

05.05.2023 „30 Jahre – Blick in die Zukunft“, DFRV [Dr. Rupert Graf Strachwitz]

Anlässlich des 30. Geburtstags des Deutschen Fundraising Verbandes (DFRV) sprechen Elisa Spreter, u.a. ehemalige studentische Mitarbeiterin des Maecenata Instituts und Rupert Strachwitz im Rahmen des digitalen Austauschformat „30 Jahre - Blick in die Zukunft“ zu spannenden Aspekten und Geschichten rund um die (Zivil-)Gesellschaft, das Fundraising, das Geben und den Verband und leiten daraus einen Blick in die Zukunft ab.

[>> Jetzt anmelden](#)

22.06.2023 Zivilgesellschaft und Arbeitswelt: Professionelles Verbandsmanagement als berufliches Tätigkeitsfeld – Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis, 18:30-20:00 [fvzf]

Veranstaltung mit Dr. Sarah Haase, Referentin für Interdisziplinären Dialog.

[>> Infos und Anmeldung hier](#)

23.-25.05.2023 Philea Forum 2023, Kroatien [Dr. Rupert Graf Strachwitz]

Das diesjährige, vom [National Foundation for Civil Society Development – Croatia](#) gehostete **Philea Forum**, wird in Šibenik (Kroatien) unter dem Motto “A New Compass for Europe: Forged in Crisis, Forward in Hope” stattfinden. Als Mitglied der **Philanthropy Europe Association (Philea)**, einer internationalen Vereinigung von Stiftungen und sozial engagierten Unternehmen, die sich auf europäischer Ebene für den Stiftungsgedanken und die Förderung der Philanthropie einsetzen, wird Rupert Graf Strachwitz auch in diesem Jahr wieder mit dabei sein.

24.10.2023 Tag der Bibliotheken, bundesweit [Maecenata Bibliothek]

Am 24. Oktober dieses Jahres findet der nächste [Tag der Bibliotheken](#) in Deutschland statt. Mit dabei sein wird wie im letzten Jahr unsere [Maecenata Bibliothek](#). Die zurzeit rund 16.000 Medieneinheiten umfassende Maecenata Bibliothek ist die größte transdisziplinäre Fachbibliothek zu den Themen Zivilgesellschaft, Bürgerengagement, Philanthropie und Stiftungswesen im deutschsprachigen Raum.

[>> Zum Interview mit unserem ehemaligen Bibliothekar Bernhard Matzak und Ilka Kleinod, der aktuellen Bibliothekarin, welches wir im Rahmen des Tags der Bibliotheken 2022 geführt haben](#)

28.11.2023 Giving Tuesday, weltweit [Transnational Giving Programm]

Jedes Jahr beteiligt sich unser [Transnational Giving Programm](#) (TG) als Unterstützerin am #GivingTuesday – einer weltweiten Bewegung zur Förderung der Kultur des Gebens, die jährlich – dieses Jahr am 28. November – weltweit zu sozialem Engagement aufruft. Auch in diesem Jahr wird TG wieder als Teil des Organisationsteams den Tag mitgestalten.

IV. PUBLIKATIONEN

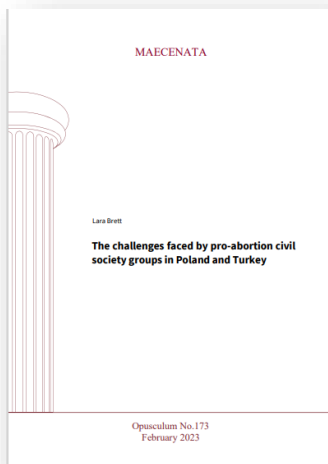
Seit unserem letzten Newsletter Maecenata Info im Dezember 2022 sind unter anderem in fremden Verlagen erschienen:

- **Rupert Graf Strachwitz** (2023): Sustainable Development Goals: Was gehen sie die Freie Wohlfahrtspflege an? In: Freie Wohlfahrtspflege und Klimawandel. Ein Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation. Gerhard Timm/ Michael Vilain (Hrsg.), Nomos Verlag, S. 47-64.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2023): Wozu Parteistiftungen? in: DIE STIFTUNG. Magazin für Stiftungswesen und Philanthropie. Ausgabe 2/2023.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2023): Eine neue Polyarchie für Europa? Beitrag in den Europa-Nachrichten Nr. 3 vom 6.4.2023. BBE. <https://www.b-b-e.de/europa-nachrichten/europa-nachrichten-nr-3-vom-642023-1/strachwitz-eine-neue-polyarchie-fuer-europa/>
- **Udo Steinbach** (2023): Muslime gegen Muslime. Der jahrhundertealte Streit zwischen Sunniten und Schiiten spaltet den Islam, in: Der Konflikt im Nahen Osten. Israel, die Palästinenser, Iran und Saudi-Arabien: Die Geschichte einer Weltregion, DIE ZEITGeschichte, 2/2023, S. 84-87.
- **Siri Hummel, Laura Pfirter** (2023): Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien. Otto-Brenner-Stiftung, Arbeitspapier 57.
- **Siri Hummel, Rupert Graf Strachwitz** (2023): Civic Space Report 2023. Germany, European Civic Forum (Hrsg.).
- **Rupert Graf Strachwitz** (2023): Empfangsbestätigung und Zuwendungsbestätigung: Ein Beitrag zu einer häufig auftretenden Streitfrage; in: DIE STIFTUNG. Magazin für Stiftungswesen und Philanthropie. Ausgabe 1/2023.
- **Eckhard Priller, Annette Zimmer** (2023): „Germany – Still a Welfare Partnership Country“; in: Nonprofit Policy Forum, Band 15, 2023.

Diverse veröffentlichte Stellungnahmen sind hier nicht mit aufgeführt

In den Maecenata Publikationsreihen erschienen von Ende Dezember 2022 bis April 2023 folgende Publikationen:

Neue Ausgaben in der **Reihe OPUSCULA**



Opusculum 173

Lara Brett

The challenges faced by pro-abortion civil society groups in Poland and Turkey

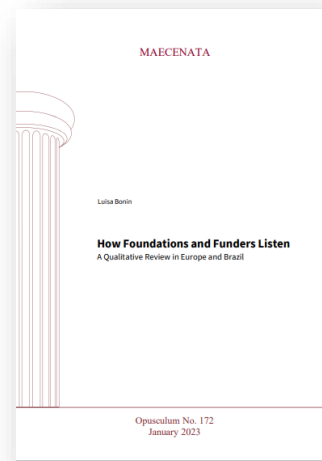
[Zum Opusculum 173](#)

Opusculum 172

Luisa Bonin

How Foundations and Funders Listen: A Qualitative Review in Europe and Brazil

[Zum Opusculum 172](#)



Opusculum 168

Bentje Kruijer

„Zwei Herzen schlagen in meiner Brust“

[Zum Opusculum 168](#)

In kürze erscheint Opusculum **Nr. 174** – ein **Sammelopusculum** mit Arbeiten von Jill Perlita Baarz, Laura Goronzy, Rena Linné und Sarah Marie Stoll zum Thema **Diversity und Gender in der Zivilgesellschaft**.

Neue Ausgaben in der **Reihe OBSERVATORIUM**



Observatorium 66

Philip M. Pankow

Der Gesellschaft etwas schenken: Ein Theorie-Praxis-Dialog

Zum Observatorium 66

Observatorium 65

Dr. Rupert Graf Strachwitz

Empfangsbestätigung und Zuwendungsbestätigung: Ein Beitrag zu einer häufig auftretenden Streitfrage

Zum Observatorium 65



Neue Ausgaben in der Reihe **EUROPA BOTTOM-UP**

In der Reihe Europa Bottom-Up gab es im ersten Quartal diesen Jahres keine neue Veröffentlichung.

[Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben von Europa Bottom-Up](#)

In den **MAECENATA SCHRIFTEN** gab es seit der letzten Maecenata Info Ausgabe im Dezember keine neuen Veröffentlichungen.

[Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben der Reihe Maecenata Schriften.](#)

Weitere Informationen zu allen Maecenata-Publikationen finden Sie hier: **[Publikationen auf der Webseite](#)**

In unseren **E-Paper-Verteiler** können Sie sich **[hier](#)** eintragen.

Aktuelles aus der Maecenata Bibliothek

Anfang des Jahres erhielten die Bibliothek bzw. die Maecenata Stiftung Besuch von der Stiftung Bibliotheks-Forschung.

Dr. Frank Seeliger (Leiter der Hochschulbibliothek an der TH Wildau) und Hans-Peter Pohl (Lehrbeauftragter (Internationale) Marktforschung, Marketingmanagement, Dienstleistungsmanagement ebenfalls an der TH Wildau) kamen zum Gespräch mit Rupert Graf Strachwitz und Ilka Kleinod.

Öffnungszeiten: Wochentags, flexible Öffnungszeiten.

Nutzung: Nur nach Vereinbarung.
Bitte kontaktieren Sie unsere Bibliotheksleiterin Frau Ilka Kleinod:
ik@maecenata.eu

Die Stiftung möchte die praxisnahe Bibliotheks-Forschung intensivieren. Ihr Fokus sollte dabei auf der Erforschung und der Entwicklung des klassischen und digitalen Bibliothekswesens liegen.

Das Treffen gestaltete sich sehr positiv und es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Schnittmengen ergaben sich beispielsweise beim Thema Ehrenamt in Bibliotheken.

Weitere Informationen über die Arbeit der Stiftung Bibliotheks-Forschung finden Sie unter bibliotheksforschung.de.

Zum Schwerpunktthema „[Shrinking Civic Space](#)“ wurde die bereits sehr umfangreiche Bibliografie nochmals aktualisiert. Eine weitere bibliografische Recherche wurde zum Thema bürgerschaftliches Engagement in Kunst und Kultur durchgeführt.

Auch dieses Quartal konnten wir wieder neue Nutzer*innen in den Räumen der Bibliothek begrüßen. Es waren unter anderem der Zugang zu Zeitschriften wie beispielsweise die Zeitschrift für das Recht der Non Profit Organisationen (npoR) oder die Zeitschrift für Stiftungs- und Vereinswesen (ZStV), die beide in der Bibliothek vorhanden sind und das Thema „European Minority Organisations in Civil Dialogue“ von Interesse.

[Unter diesem Link](#) können Sie in unserem Katalog nach Literatur suchen. Oder Sie kontaktieren uns [per Mail](#), wenn Sie Hilfe bei der Suche benötigen.

Des Weiteren luden wir während der Berliner Stiftungswoche zum „Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“ am Freitag, 21. April in unsere Bibliothek ein.

[-> Aktuelle Publikationsliste](#)

Rezensionen

- **Oliver Cremers: „Steuerliche Gemeinnützigkeit und allgemeine Rechtsordnung“** [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]

Gerne wird in der öffentlichen Diskussion davon gesprochen, daß die Steuerbefreiung einer zivilgesellschaftlichen Organisation eine Reihe weiterer Vorteile einbringt. Nicht umsonst, deswegen streben die meisten Organisationen nach wie vor diesen Status an, obwohl sie auch diesen

keine Steuern zu entrichten hätten. Etwas vage heißt es dann beispielsweise: „Gemeinnützige Organisationen dürfen auch mal im Gemeindehaus tagen.“ Das mag zwar richtig sein, aber erfaßt nur einen minimalen Teil der Wirkungen, die die Gemeinnützigkeit haben kann. In einer juristischen Dissertation, die an der Bucerius Law School angenommen und preisgekrönt wurde, geht Oliver Cremers diesen Wirkungen auf den Grund. [...weiterlesen](#)

[>> Zum Buch](#)

- **Veronika Hoffmann: „Skizzen zu einer Theologie der Gabe“ [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Seit Marcel Mauss vor 100 Jahren erstmals seinen berühmten *Essai sur le don* (deutsch: Die Gabe) vorlegte, wird das Thema in den Sozialwissenschaften immer wieder aufgegriffen und breit behandelt. Gerade im Zusammenhang der Zivilgesellschafts- und Philanthropieforschung, in der das Schenken naturgemäß eine erheblich größere Rolle hat als etwa in der auf Tausch gegründeten Wirtschaft oder der wesentlich auf Steuern beruhenden Finanzierung des Staates, wird dabei routinemäßig auf die kulturelle Tradition von Christentum und Islam verwiesen, wo der Gabe in der Tat eine zentrale Funktion zugewiesen ist. Wie es darum theologisch tatsächlich bestellt ist, bleibt jedoch meist unklar. Außer dem Liebesgebot fällt religiös unmusikalischen Sozialwissenschaftlern dazu wenig ein. Dem ist die katholische Theologin Veronika Hoffmann 2013 mit einer umfangreichen Habilitationsschrift unter dem bescheidenen Titel „Skizzen...“ entgegengetreten, einem knapp 600 Seiten starken Band, der explizit die sozialwissenschaftliche Diskussion aufgreift, sich in einem ersten, fast 300 Seiten umfassenden Teil mit Mauss, Maurice Godelier, Alain Caillé und zahlreichen anderen Sozialwissenschaftlern auseinandersetzt, bevor dann im zweiten Teil die theologische Diskussion folgt. Wenn auch der naheliegende Verweis auf Ivan Illich fehlt, so bietet der Band doch nicht nur einen selten zu findenden, sondern auch ungewöhnlich gelungenen interdisziplinären Zugang zu einer zentralen zivilgesellschaftlichen Thematik. Wer die Frage „Wo kommt das her?“ besser beantworten will als nur mit dem Hinweis auf den barmherzigen Samariter (Mt. 22: 37-39), der wird hier fündig.

[>> Zum Buch](#)

Ausgewählte Literaturhinweise

Einige neue, international vergleichende Veröffentlichungen zum Zustand der Demokratie, der Freiheit, der Zivilgesellschaft:

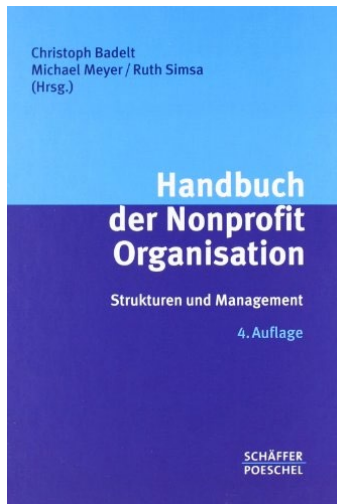
- **Freedom House: FREEDOM IN THE WORLD 2023 – Marking 50 Years in the Struggle for Democracy**, Download unter: <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2023/marking-50-years>
- **The Economist: The world’s most, and least, democratic countries in 2022**, Lesen unter: <https://www.economist.com/graphic-detail/2023/02/01/the-worlds-most-and-least-democratic-countries-in-2022>
- **Brot für die Welt: Am 03.05.2023 wird von 16:00 - 17:30 Uhr online der 6. Atlas der Zivilgesellschaft 2023** vorgestellt. Anmeldung unter: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/termin/vorstellung-des-6-atlas-der-zivilgesellschaft-2023/>

[>> Zu unserer Rezension des Atlas der Zivilgesellschaft 2022](#)

- **Edelman Trust Institute: Edelman Trust Barometer 2023 – Global Report**, Download unter: <https://www.edelman.com/sites/g/files/aatuss191/files/2023-03/2023%20Edelman%20Trust%20Barometer%20Global%20Report%20FINAL.pdf>

Das Edelman Trust Barometer ist eine jährliche Umfrage des Unternehmens zu Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Die Umfrage wird vom Marktforschungsunternehmen Edelman Data & Intelligence (DxI) durchgeführt. >> Weitere Informationen: <https://www.edelman.com/trust/trust-barometer>

Weitere Literaturhinweise:



Michael Meyer/Ruth Simsa/Christoph Badelt (Hrsg.)

Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management

NPOs sind heute in jeder Hinsicht professionell und selbstbewusst, sehen sich aber auch mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert. Das Handbuch wurde in seiner sechsten Auflage komplett überarbeitet und in Teilen neu geschrieben. Aktuelle Entwicklungen in den NPOs und in ihrem Umfeld wurden berücksichtigt.

Die Besonderheit des Buches liegt in der Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis – die meisten AutorInnen forschen und lehren nicht nur, sondern befinden sich gleichzeitig in regem Austausch mit NPOs.

Prof. Dr. Stephan Schauhoff, Dr. Christian Kirchhain, LL.M., bearbeitet von u.a. Harald Bott, Dr. Christian Brünkmans, LL.M.

Handbuch der Gemeinnützigkeit: Verein, Stiftung, GmbH ; Recht, Steuern, Personal

Umfassend und aktuell stellt das Handbuch die zivil-, gesellschafts-, steuer- und organisationsrechtlichen Aspekte der gemeinnützigen Einrichtungen dar. Es erörtert eingehend die relevanten Rechtsformen Verein, Stiftung und GmbH sowie Körperschaft des öffentlichen Rechts, jeweils unter Berücksichtigung ihres unterschiedlichen Organisationsaufbaus und der damit verbundenen rechtlichen wie steuerlichen Auswirkungen auf die gemeinnützige Tätigkeit. Das europäische und internationale Steuerrecht wird in einem eigenen Kapitel dargestellt. Daneben behandelt das Werk eingehend die typischen Probleme des täglichen Geschäfts von gemeinnützigen Einrichtungen in den Bereichen Finanzierung, Rechnungslegung und Steuern sowie Arbeits-, Sozial- und Europarecht.



Maecenata Stiftung

Die Maecenata Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und einem Büro in Berlin. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach. Sie verwirklicht ihre satzungsgemäßen Zwecke durch fünf Hauptprogramme: Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up, MENA Study Centre und Tocqueville.

Weitere Informationen unter: www.maecenata.eu

Maecenata Info

MAECENATA INFO wird dreimal jährlich redaktionell bearbeitet und als Newsletter in der hier vorliegenden Form zugestellt.

Abonnieren Sie **MAECENATA INFO** kostenfrei [hier](#).

MAECENATA INFO nimmt jederzeit gern Nachrichten aller Art aus der und über die Zivilgesellschaft und Zivilgesellschaftsforschung unter kommunikation@maecenata.eu oder per Post zur Veröffentlichung entgegen.

Abonnement

Empfehlen Sie den Newsletter-Maildienst gern an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail-Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen und Interessierte.

Falls Sie die „Maecenata Info“ künftig **abonnieren** oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich auf unserer Website aus dem Verteiler ein- oder austragen indem Sie am Ende der Mail auf einen Unsubscribe-Link klicken.

Impressum

Herausgeberin:

Maecenata Stiftung
Oberföhringer Straße 18, D-81769 München

Hauptstadtbüro:
Rungestraße 17, D-10179 Berlin
Tel: +49 30 28 38 79 09
Fax: +49 30 28 38 79 10

E-Mail: kommunikation@maecenata.eu
Website: www.maecenata.eu

Redaktion: Marianne Sievers, Lara Brett

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen des Newsletters ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung des Newsletters in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.
Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Maecenata Stiftung keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.